

Kompetenzen in Französisch als Fremdsprache in den *Passepartout*-Kantonen

Systematische Auswertung vorliegender
Studien zum schulischen Französisch-
unterricht mit *Mille feuilles* und *Clin d'oeil*

Elisabeth Peyer

Wissenschaftliche Supervision: Prof. Dr. Thomas Studer

Auftraggeber: Verein BERNbilingue

18.12.2019

Inhalt

Zusammenfassung	1
Résumé	3
1 Einleitung: Kontext und Ziel des Berichts	5
1.1 Kontext	5
1.2 Ziel	5
2 Literaturanalyse: Grundlage und Vorgehen	6
2.1 Analyse: Auswahl und Vorgehen	6
2.2 Analyisierte Studien	6
3 Erreichung der Grundkompetenzen und der Ziele des Lehrplans	9
3.1 Grundkompetenzen der EDK und Lernziele im <i>Passepartout</i> -Lehrplan	9
3.2 Sprachkompetenzen am Ende der Primarstufe	10
3.2.1 Leseverstehen am Ende der Primarstufe	10
3.2.2 Hörverstehen am Ende der Primarstufe	10
3.2.3 Sprechen am Ende der Primarstufe	11
3.2.4 Faktoren, die Unterschiede in den Schülerleistungen erklären	12
3.3 Sprachkompetenzen auf der Sekundarstufe I	13
3.3.1 Leseverstehen am Ende der 8. Klasse (10. HarmoS)	13
3.3.2 Hörverstehen und Schreiben am Ende der 8. Klasse (10. HarmoS)	13
4 Ergebnisse der Lehrpersonen-Befragungen	14
4.1 Lehrpersonen-Einschätzung des Lehrwerks/Unterrichts auf Primarstufe	14
4.2 Lehrpersonen-Einschätzung des Lehrwerks/Unterrichts auf Sekundar-stufe	17
5 Ergebnisse der Schüler/innen-Befragungen	20
5.1 SuS-Einschätzung des Lehrwerks/Unterrichts auf Primarstufe	20
5.2 SuS-Einschätzung des Lehrwerks/Unterrichts auf Sekundarstufe	22
6 Fazit	24
7 Literaturverzeichnis	27
7.1 Analyisierte Literatur	27
7.2 Sekundärliteratur	28
8 Tabellenverzeichnis	29
9 Anhang	30
9.1 Raster zur Analyse der Forschungsberichte	30
9.2 Übersicht über die analysierten Berichte	32
9.3 Ergebnisse der Regressionsanalysen der <i>Passepartout</i> -Evaluation	35
9.4 Diskussionspunkte und Forschungslücken zum Französisch-Unterricht mit <i>Mille feuilles/Clin d'oeil</i>	37

ZUSAMMENFASSUNG

Welche Erkenntnisse liegen aktuell zum schulischen Französischunterricht mit den Lehrwerken *Mille feuilles* und *Clin d'oeil* in der *Passepartout*-Region vor? Das Institut für Mehrsprachigkeit Freiburg hat im Auftrag von BERNbilingue Ergebnisse aus den einschlägigen wissenschaftlichen Studien systematisch zusammengetragen. Ein wichtiger Befund betrifft die Erreichung der Lernziele am Ende der Primarschule: Die von der EDK festgelegten sog. Grundkompetenzen werden im Hör- und Leseverstehen von einer Mehrheit der Schülerinnen und Schüler erreicht (87% resp. 62%). Die höher angesetzten Lernziele des *Passepartout*-Lehrplans werden hingegen von deutlich weniger Schüler/innen erreicht (Hören 57%, Lesen 33%). Beim Sprechen erreicht in beiden Fällen nur eine Minderheit die Lernziele (Grundkompetenzen 42.5%; höhere *Passepartout*-Lernziele 11%). Die Einschätzung des Lehrwerks *Mille feuilles* durch Lehrpersonen und Schüler/innen fällt gemischt aus.

Dieser vom Verein BERNbilingue in Auftrag gegebene Bericht basiert auf einer systematischen Auswertung vorliegender Studien zum schulischen Französischunterricht mit *Mille feuilles* und *Clin d'oeil*. Er verfolgt das Ziel, zu den folgenden drei Fragen Erkenntnisse zusammenzutragen: 1) Inwieweit erreichen die Schüler/innen der Region *Passepartout* die Grundkompetenzen bzw. die Lernziele des Lehrplans? 2) Wie schätzen die Lehrpersonen das Lehrmittel *Mille feuilles/Clin d'oeil* und den Unterricht damit ein? 3) Wie schätzen die Schüler/innen das Lehrmittel *Mille feuilles/Clin d'oeil* und den Unterricht damit ein?

Sprachkompetenzen am Ende der Primarstufe

Zur Frage nach der Erreichung der Grundkompetenzen bzw. der Lehrplanziele im Fach Französisch kann die von den *Passepartout*-Kantonen in Auftrag gegebene Studie von Wiedenkeller und Lenz (2019) für das Ende der Primarstufe Auskunft geben (vgl. Tab. 1). Gemäss dieser Studie erreicht eine grosse Mehrheit (87%) der Schüler/innen des Raums *Passepartout* Ende Primarstufe in der Fertigkeit Hörverstehen das Niveau A1.2, das von der EDK für alle Schüler/innen als Grundkompetenz festgelegt wurde. Das Lernziel des Lehrplans *Passepartout*, Niveau A2.1, wird noch von 57% der Schüler/innen erreicht. Die Ergebnisse zum Leseverstehen sind etwas weniger positiv: knapp 2/3 der Schüler/innen (62%) erreichen darin die Grundkompetenz von A1.2 und 33% haben das Lernziel des *Passepartout*-Lehrplans von A2.1 erreicht. Am wenigsten gut fallen die Ergebnisse zum Sprechen aus. Lediglich eine Minderheit von 42.5% erreichen in dieser Fertigkeit die Grundkompetenz, 11% erreichen das Lernziel von A2.1. Das Schreiben wurde in dieser Studie nicht getestet.

*Tabelle 1: Erreichung der Grundkompetenzen bzw. *Passepartout*-Lernziele am Ende der Primarstufe*

	Grundkompetenz, von allen SuS zu erreichen	Grundkompetenz erreicht von:	PP-Lernziel	PP-Lernziel erreicht von:
Hörverstehen	A1.2	87%	A2.1	57%
Leseverstehen	A1.2	62%	A2.1	33%
Sprechen	A1.2	42.5%	A2.1	11%
Schreiben	A1.2	nicht überprüft	A1.2	nicht überprüft

Sprachkompetenzen auf der Sekundarstufe I

Für die Sekundarstufe I liegt bis heute keine überkantonale Studie vor. Aufgrund zweier Vergleichsstudien zu spezifischen Gruppen von Sek-I-Schüler/innen (Zbinden 2017 und Barras et al. 2018) können jedoch erste Hinweise zu den Französischkompetenzen von Lernenden mit *Clin d'oeil* gewonnen werden. So haben in der Studie von Zbinden (2017) Realschüler/innen aus dem Kanton Bern, die mit *Clin d'oeil* lernten, in einem Leseverstehenstest signifikant schwächer abgeschnitten als Realschüler/innen, die mit *Bonne*

Chance! lernten. In der Studie von Barras et al. waren progymnasiale Schüler/innen aus dem Kanton Solothurn, die mit dem Lehrwerk *Clin d'oeil* lernten, im Leseverstehen und im Schreiben signifikant schwächer als progymnasiale Schüler/innen, die mit *Découvertes* lernten (2018, 48). Was die Erreichung der Lernziele betrifft, so haben lediglich 72% der getesteten progymnasialen *Clin d'oeil*-Schüler/innen das Niveau A2.2 für das Leseverstehen und damit den Grundanspruch des *Passepartout*-Lehrplans erreicht (ebd., 50). Im Schreiben erreichten 61% der *Clin d'oeil*-Schüler/innen den Grundanspruch des *Passepartout*-Lehrplans von A2.1 (ebd., 65). Im Hörverstehen Französisch vermochten weder die Leistungen der *Clin d'oeil*- noch jene der *Découvertes*-Schüler/innen zu überzeugen. Lediglich 33% der *Clin d'oeil*-Schüler/innen und 38% der *Découvertes*-Schüler/innen erreichten (mindestens) das Niveau A2.2, d.h. den Grundanspruch des *Passepartout*-Lehrplans (ebd., 56).

Einschätzung von Lehrmittel und Unterricht durch Lehrpersonen und Schüler/innen

Was die Einschätzung von Lehrmittel und Unterricht durch die Lehrpersonen und Schüler/innen betrifft, so können insbesondere aufgrund der Studie von Wiedenkeller und Lenz (2019) tragfähige Aussagen gemacht werden. So zeigt ihre Lehrpersonen-Befragung, dass 27% der Lehrpersonen gerne und weitere 40% eher gerne mit *Mille feuilles* arbeiten, 33% mögen die Arbeit mit *Mille feuilles* hingegen (eher) nicht (Wiedenkeller/Lenz 2019, 78f.). Werden die Lehrpersonen danach gefragt, ob *Mille feuilles* die Motivation der Schüler/innen, Fremdsprachen zu lernen, fördere, so zeigt sich ein weniger positives Bild: lediglich 53% können dieser Aussage (eher) zustimmen (ebd., 81). Auch ist fast die Hälfte der Lehrpersonen (47%) der Meinung, dass die Schüler/innen durch den Französischunterricht (eher) überfordert sind (ebd., 85f.). In den Befragungen von Wiedenkeller und Lenz (2019) finden sich auch Anhaltspunkte für eine Optimierung des Lehrwerks bzw. des Unterrichts. So geben in der Schüler/innen-Befragung lediglich 46% der befragten 6.-Klässler/innen (8. HarmoS) an, die Themen und Texte von *Mille feuilles* (eher) interessant zu finden und nur die Hälfte (49%) findet die *tâches* (eher) interessant (ebd., 44). Bei den Lehrpersonen wiederum ist eine grosse Mehrheit (eher) zufrieden, was das Angebot an Lerngelegenheiten für das Lese- und Hörverstehen anbelangt, während nur rund die Hälfte mit dem Angebot für die Kompetenzentwicklung im Sprechen und lediglich ein Drittel mit dem Angebot für das Schreiben (eher) zufrieden ist (ebd., 80). Das Angebot zur Förderung der lernstrategischen Kompetenz bzw. zum Nachdenken über Sprachen und Kulturen findet hingegen eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen (eher) ausreichend (ebd., 79).

RÉSUMÉ

Quel bilan peut-on actuellement tirer de l'enseignement du français à l'école basé sur les moyens d'enseignement *Mille feuilles* et *Clin d'oeil* tel qu'il est pratiqué dans la région *Passepartout* ? Mandaté par BERNbilingue, l'Institut de plurilinguisme de Fribourg propose une synthèse des résultats des études scientifiques les plus pertinentes. Un constat important concerne la réalisation des objectifs d'apprentissage à la fin de l'école primaire : les compétences fondamentales définies par la CDIP sont acquises par une majorité d'élèves en compréhension orale (87%) et en compréhension écrite (62%). En revanche, les objectifs d'apprentissage plus poussés définis dans le plan d'études *Passepartout* sont atteints par un nombre nettement inférieur d'élèves (compréhension orale 57%, compréhension écrite 33%). En expression orale, seule une minorité atteint les objectifs : 42,5% des élèves acquièrent les compétences fondamentales, 11% atteignent les objectifs d'apprentissage fixés dans *Passepartout*. Quant à l'évaluation que les enseignant-e-s et les élèves font du moyen d'enseignement *Mille feuilles*, elle reste contrastée.

Le présent rapport, commandé par l'association BERNbilingue, se base sur une analyse systématique d'études portant sur l'enseignement du français à l'école et l'utilisation des moyens d'enseignement *Mille feuilles* et *Clin d'oeil*. L'objectif du rapport est de présenter les informations permettant de répondre aux trois questions suivantes : 1) dans quelle mesure les élèves de la région *Passepartout* atteignent-ils les compétences fondamentales et les objectifs d'apprentissage définis dans le plan d'études ? 2) Comment le personnel enseignant évalue-t-il les moyens d'enseignement *Mille feuilles/Clin d'oeil* et les leçons qui les accompagnent ? 3) Comment les élèves évaluent-ils/elles ces mêmes moyens d'enseignement et les leçons ?

Compétences linguistiques à la fin de l'école primaire

L'étude de Wiedenkeller et Lenz (2019), mandatée par les cantons *Passepartout*, examine le niveau des compétences fondamentales et des objectifs d'apprentissage atteints par les élèves en français à la fin du cycle primaire. Selon cette étude, une grande majorité (87 %) des élèves de la zone *Passepartout* a un niveau A1.2 en compréhension orale à la fin du primaire, ce que la CDIP a défini comme le niveau de compétence fondamentale à atteindre par tous les élèves. L'objectif d'apprentissage fixé par le plan d'étude *Passepartout* à A2.1 est réalisé par 57% des élèves. En matière de compréhension écrite, les résultats sont moins positifs : alors que tous les élèves devraient être au niveau A1.2, un peu moins des deux tiers (62%) l'atteignent et 33% sont au niveau A2.1 défini dans *Passepartout*. Les résultats pour l'expression orale sont les plus faibles. Dans cette habileté, seule une minorité d'élèves (42,5 %) atteint les compétences fondamentales et 11% réalisent l'objectif d'apprentissage fixé au niveau A2.1. L'expression écrite n'a pas été testée dans cette étude.

Tableau 2: *Atteinte des compétences fondamentales et des objectifs d'apprentissage du plan d'études Passepartout à la fin du cycle primaire*

	Compétence fondamentale, à acquérir par tous les élèves :	Compétence fondamentale atteinte par :	Objectif d'apprentissage du plan d'études :	Objectif du plan d'études réalisé par :
Compréhension orale	A1.2	87%	A2.1	57%
Compréhension écrite	A1.2	62%	A2.1	33%
Expression orale	A1.2	42.5%	A2.1	11%
Expression écrite	A1.2	Non testé	A1.2	Non testé

Compétences linguistiques au niveau du secondaire I

Nous ne disposons actuellement d'aucune étude supracantonale sur les compétences acquises au secondaire I. Cependant, deux études comparatives consacrées à des groupes spécifiques d'élèves du secondaire I (Zbinden 2017 et Barras et al. 2018) permettent de recueillir de premières indications quant aux compétences en français développées par les apprenant-e-s ayant travaillé avec le moyen d'enseignement *Clin d'œil*. L'étude de Zbinden (2017), réalisée dans le canton de Berne, montre que des élèves de section générale ayant travaillé avec *Clin d'œil* ont nettement moins bien réussi un test de compréhension écrite que des élèves qui ont utilisé *Bonne Chance !* Selon l'étude de Barras et al., menée dans le canton de Soleure, les résultats en compréhension et expression écrite de pré-gymnasiens ayant étudié avec *Clin d'œil* sont nettement inférieurs à ceux des pré-gymnasiens qui ont suivi un enseignement basé sur *Découvertes* (2018, 48). Seul 72 % des pré-gymnasiens testés ayant travaillé avec *Clin d'œil* ont atteint le niveau A2.2 en compréhension écrite correspondant au niveau d'attentes fondamentales défini dans le plan d'étude *Passepartout* (ibid., 50). Pour l'expression écrite, 61 % des apprenant-e-s de *Clin d'œil* ont acquis le niveau A2.1 défini dans *Passepartout* comme le niveau d'attentes fondamentales (ibid., 65). Quant aux résultats en compréhension orale en français, ils ne sont convaincants pour aucune des deux méthodes : seulement 33 % des apprenant-e-s de *Clin d'œil* et 38 % des apprenant-e-s de *Découvertes* sont (au moins) au niveau d'attentes fondamentales fixé dans *Passepartout* à A2.2 (ibid., 56).

Évaluation du matériel didactique et de l'enseignement par les enseignant-e-s et les élèves

En ce qui concerne la façon dont le personnel enseignant et les élèves évaluent les moyens d'enseignement et des leçons, des conclusions fiables peuvent être déduites de l'étude de Wiedenkeller et Lenz (2019) notamment. Ainsi, il ressort de leur enquête que 27% des enseignant-e-s aiment bien et 40% aiment plutôt bien travailler avec *Mille feuilles*, tandis que 33% n'aiment (plutôt) pas travailler avec ce moyen d'enseignement (Wiedenkeller/Lenz 2019, 78 s.). A la question de savoir si *Mille feuilles* favorise la motivation des élèves à apprendre des langues étrangères, le bilan des réponses est moins positif : seul-e-s 53 % des enseignant-e-s interrogé-e-s sont (plutôt) d'accord avec cette affirmation (ibid., 81). De plus, près de la moitié des enseignant-e-s (47%) pensent aussi que les élèves sont (plutôt) dépassés par les cours de français (ibid., 85 s.). L'étude de Wiedenkeller et Lenz (2019) contient également des pistes à explorer dans la perspective d'une optimisation du moyen d'enseignement. L'enquête réalisée auprès des élèves révèle que seulement 46 % des élèves de 6e année (8e HarmoS) interrogés déclarent trouver les sujets et les textes de *Mille feuilles* (plutôt) intéressants et la moitié seulement (49 %) trouvent les tâches (plutôt) intéressantes (ibid., 44). Du côté des enseignant-e-s, une grande majorité se déclare (plutôt) satisfaite des situations d'apprentissage proposées pour la compréhension écrite et de l'oral. Seule la moitié environ estime suffisante l'offre axée sur le développement de la compétence en production orale et seulement un tiers des enseignants et enseignantes estime que les propositions en matière de production écrite sont (plutôt) convaincantes (ibid., 80). Enfin, pour une grande majorité d'enseignant-e-s, l'offre dans le domaine du développement des stratégies d'apprentissage et de conscience des langues et cultures est (plutôt) satisfaisante (ibid., 79).

1 EINLEITUNG: KONTEXT UND ZIEL DES BERICHTS

1.1 KONTEXT

Im Sommer 2019 hat der Verein BERNbilingue das Institut für Mehrsprachigkeit beauftragt, einen Literaturbericht zu den Französischkompetenzen der Schüler/innen der *Passepartout*-Region mit besonderem Fokus auf dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern zu verfassen.¹

Im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern wird seit dem Schuljahr 2011/12 Französisch als erste Fremdsprache ab der 3. Klasse (5. HarmoS) nach dem *Passepartout*-Lehrplan (*Passepartout* 2015) und mit dem dafür konzipierten Lehrwerk *Mille feuilles/Clin d'oeil* unterrichtet. Lehrplan und Lehrwerk sind im Rahmen des Projekts *Passepartout* (Projektdauer 2006-2018) entstanden, das die Kantone BS/BL, SO, sowie die deutschsprachigen Teile der Kantone BE, FR und VS umfasste. Das Ziel des Projekts war, nebst der Vorverlegung und einer stärkeren Koordination des Fremdsprachenunterrichts, auch dessen eigentliche Neukonzeption (vgl. *Passepartout* 2008). So unterscheidet sich denn der Unterricht gemäss *Passepartout*-Lehrplan bezüglich Zielen, Inhalten und Aufbau deutlich vom bisherigen Französischunterricht. Neu umfasst der Lehrplan drei verschiedene Lernzielbereiche: I) Kommunikative Handlungsfähigkeit, II) Bewusstheit für Sprache und Kulturen und III) Lernstrategische Kompetenzen (*Passepartout* 2015). Zu den Prinzipien, die die Neukonzeption des Unterrichts gemäss *Passepartout*-Lehrplan prägen, gehören insbesondere die Mehrsprachigkeitsdidaktik, ein konstruktivistisches Lernverständnis, die Inhaltsorientierung und die Lernerorientierung (Grossenbacher et al. 2012). Die Sprachmittel (Wortschatz, Aussprache, Grammatik und Orthografie) werden zwar im Lehrplan als Kompetenzbereich erwähnt, für die zu entwickelnden Kompetenzen werden allerdings keine Lernziele formuliert (*Passepartout* 2015, 5).

Das Lehrwerk *Mille feuilles/Clin d'oeil* zeichnet sich u.a. durch seine authentischen und damit anspruchsvollen Lese- und Hörtexte sowie durch eine Didaktik aus, die auf den Umgang mit solchen Texten vorbereiten will. Zur Einführung in die neue Didaktik und den Umgang mit den Lehrmitteln wurden mehrtägige methodisch-didaktische Weiterbildungen für Lehrpersonen durchgeführt. Dennoch hat das Lehrmittel mit seiner ausgeprägten Inhaltsorientierung und wenig Gewicht auf den sprachlichen Mitteln verschiedentlich zu Kontroversen geführt und ist nach wie vor stark umstritten (vgl. Konsortium ÜGK 2019, 82).

1.2 ZIEL

Der Verein BERNbilingue setzt sich seit vielen Jahren für die Stärkung des Französischen im Kanton Bern ein. Er hat deshalb ein grosses Interesse an evidenzbasiertem Wissen über die Französischkompetenzen der Schülerinnen und Schüler (SuS) im Kanton Bern, die mit *Mille feuilles/Clin d'oeil* unterrichtet werden.

Um diesem Erkenntnisinteresse Rechnung zu tragen, wurden für den vorliegenden Bericht die in den letzten Jahren entstandenen Studien zum Französischlernen in der *Passepartout*-Region systematisch gesichtet und in Bezug auf ihre Ergebnisse ausgewertet. Da in der Region *Passepartout* der Französischunterricht koordiniert wird und nach gemeinsamem Lehrplan und mit gemeinsamem Lehrmittel erfolgt, gibt es keinen Grund anzunehmen, dass das Französischlernen im Kanton Bern grundsätzlich anders verläuft als in einem anderen

¹ An dieser Stelle möchte ich mich beim Verein BERNbilingue für den interessanten Auftrag herzlich bedanken. Ebenfalls geht mein Dank an Thomas Studer für seine wertvolle wissenschaftliche Beratung und an Malgorzata Barras für ihre aufmerksame und kritische Lektüre einer früheren Fassung des Berichts.

Passepartout-Kanton. Aus diesem Grund wurden für diesen Bericht Studien aus dem gesamten *Passepartout*-Raum ausgewertet.

Im Zentrum der Analyse standen folgende Fragen:

1. Welche Erkenntnisse liegen dazu vor, inwieweit die Schüler/innen die Grundkompetenzen der EDK bzw. die Lernziele des *Passepartout*-Lehrplans erreichen?
2. Wie schätzen die Lehrpersonen das Lehrmittel *Mille feuilles/Clin d'oeil* und den Unterricht damit ein?
3. Wie schätzen die Schüler/innen das Lehrmittel *Mille feuilles/Clin d'oeil* und den Unterricht damit ein?

Die Befunde zu diesen drei Fragen werden in den Kapiteln 3-5 dargestellt. Studienergebnisse, die spezifisch für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern vorliegen, sind in Kästen optisch hervorgehoben. Im abschliessenden Kapitel 6 werden die Ergebnisse der Sprachkompetenztests zusammengefasst und vor dem Hintergrund der Lehrpersonen- und Schüler/innen-Befragungen diskutiert.

2 LITERATURANALYSE: GRUNDLAGE UND VORGEHEN

Dieses Kapitel zeigt auf, wie das analysierte Korpus zusammengestellt und ausgewertet wurde (Kap. 2.1) und stellt die analysierten Studien vor (Kap. 2.2). Gleichzeitig soll die Aussagekraft der Studienergebnisse eingeschätzt werden.

2.1 ANALYSE: AUSWAHL UND VORGEHEN

In die Analyse wurden die uns bekannten Studien zu den Französischkompetenzen der Schüler/innen in der Region *Passepartout* aufgenommen. Zusätzlich wurden die Projekt- und Publikationsdatenbanken verschiedener Institutionen nach relevanten Studien durchsucht.²

Die zentralen Fragestellungen des Projekts sowie die Analysekriterien wurden im Rahmen einer Sitzung am 8.7.2019 mit dem Auftraggeber besprochen. Im Anschluss daran wurde ein Kriterienraster erstellt (vgl. Anhang 10.1), wobei die Analysekriterien ausgehend von den Zielen des Projekts (top-down) und den analysierten Berichten (bottom-up) ergänzt und ausdifferenziert wurden. Da eine erste Sichtung der Studien zeigte, dass diese bezüglich verschiedener Aspekte wie der Methodik und der Forschungsfragen recht unterschiedlich sind, wurde zum einen darauf geachtet, relativ allgemeine Kriterien zu wählen, die es ermöglichen, alle Studien zu analysieren. Zum anderen wurden die Kriterien zum Erfassen der Studienresultate so ausdifferenziert, dass möglichst alle Resultate erfasst werden konnten.

2.2 ANALYSIERTE STUDIEN

Analysiert wurden vier Einzelstudien sowie eine Sammlung von neun Berichten zur *Passepartout*-Pilotphase (Singh/Elmiger 2017). Im Folgenden werden die wichtigsten Eckwerte der einzelnen Studien (Art und Ziel(e) der Studie, Methodik, Erhebungsregion, Stichprobe) vorgestellt. Ein detaillierter tabellarischer Überblick über die einzelnen Studien findet sich in Anhang 10.2.

² Die Projekt- bzw. Publikationsdatenbanken der folgenden Institutionen wurden durchsucht: Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich, FHNW, PH Bern, Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRD) und Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF).

1) Konsortium ÜGK (Hrsg.) (2019): *Überprüfung der Grundkompetenzen. Nationaler Bericht der ÜGK 2017: Sprachen 8. Schuljahr*. Bern und Genf: EDK und SRED.

Im Rahmen der Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK) wurden das Lese- und Hörverstehen in der ersten Fremdsprache, nicht aber die produktiven Fertigkeiten bei rund 20'000 6.-Klässler/innen (8. HarmoS) aus der deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Schweiz, überprüft. Dazu wurden kantonale Schülerstichproben beruhend auf einem ein- bzw. zweistufigen Zufallsverfahren gezogen. Ebenfalls wurde ein Schülerfragebogen eingesetzt, um verschiedene Aspekte wie soziodemographische Variablen oder die Wahrnehmung der Unterrichtsgestaltung zu erfassen (ÜGK 2019, 51). Für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern haben an den Französischtests 940 Schüler/innen teilgenommen, deren Resultate gesondert vorliegen.

2) Wiedenkeller, Eva & Lenz, Peter (2019): *Schlussbericht zum Projekt ‚Ergebnisbezogene Evaluation des Französischunterrichts in der 6. Klasse (HarmoS 8) in den sechs Passepartout-Kantonen‘. Durchgeführt von Juni 2015 bis März 2019 am Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Auftrag der Passepartout-Kantone*. Freiburg: Institut für Mehrsprachigkeit.

Diese ergebnisbezogene Evaluation des Französischunterrichts in der 6. Klasse (HarmoS 8) der *Passepartout*-Kantone sollte folgende Forschungsfragen klären: 1) Erreichen die nach dem *Passepartout*-Lehrplan unterrichteten Schüler/innen am Ende der 6. Klasse die von der EDK festgelegten Grundkompetenzen? 2) Erreichen die nach dem *Passepartout*-Lehrplan unterrichteten Schüler/innen am Ende der 6. Klasse die Lernziele des Lehrplans? 3) Welche Faktoren können zur Erklärung von Unterschieden in den Schülerleistungen beitragen? 4) Welche Befunde zeigen sich bei den Schüler/innen und bei den Französischlehrpersonen bei der Erhebung von Kontextvariablen? 5) Welche Hinweise liefert die Erhebung von Kontextvariablen bei den Französischlehrpersonen und den Schüler/innen dazu, wie das *Passepartout*-Lehrmittel *Mille feuilles* und der *Passepartout*-Unterricht weiter optimiert werden könnten? (vgl. Wiedenkeller/Lenz 2019, 5-6).

Für diese Studie konnten die ÜGK-Daten der Schüler/innen der *Passepartout*-Region genutzt werden, insbesondere die Hör- und Leseverstehens-Daten in Französisch von 4430 Schüler/innen. Zusätzlich wurde das Sprechen in Französisch bei einer repräsentativen Stichprobe von 1011 Schüler/innen der *Passepartout*-Region überprüft. Ebenfalls eingesetzt wurden ein Test zum rezeptiven Wortschatz, ein SuS-Fragebogen mit Selbstaussagen zu sprachlernstrategischen Kompetenzen sowie detaillierte Schüler- und Lehrpersonen-Fragebogen.

3) Barras, Malgorzata; Karges, Katharina; Lenz, Peter & Scheidegger, Désirée (2018): *Projekt ‚Vorbereitung Lehrmittelobligatorium Clin d’oeil und New World in Solothurner Sek-P-Klassen‘: Wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Testphase. Durchgeführt vom 15. August 2015 bis 31. Dezember 2017 am Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Auftrag des Kantons Solothurn, Departement für Bildung und Kultur (DBK)*. Fribourg: Institut für Mehrsprachigkeit.

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse einer Studie mit quasi-experimentellem Design dar, bei der Solothurner Sek-P-Klassen (progymnasiale Klassen) im Leseverstehen, Hörverstehen und Schreiben in Französisch (und Englisch) am Ende der 8. Klasse (10. HarmoS) getestet wurden. Fünf so genannte Pilotklassen (mit insgesamt 93 SuS) hatten mit dem neuen Französischlehrwerk *Clin d’oeil*, fünf Vergleichsklassen (mit insgesamt 92 SuS) mit dem bisherigen Lehrwerk *Découvertes* gelernt. Ziel der Studie war es, mittels quantitativer und qualitativer Methoden Aussagen insbesondere über folgende Punkte zu machen: 1) die

Ergebnisse des Unterrichts, d. h. die Erreichung der Lernziele in den Fertigkeiten Leseverstehen, Hörverstehen und Schreiben sowie 2) die Erfahrungen der Lehrpersonen und Lernenden der Pilot- und Vergleichsklassen mit den Lehrwerken. Zur Erfassung der Erfahrungen der Lehrpersonen wurden diese über einen Zeitraum von zwei Jahren (anfangs 7. Klasse bis Ende 8. Klasse) insgesamt drei Mal befragt, um auch Veränderungen in der Wahrnehmung des Lehrwerks erfassen zu können. Ebenfalls wurden die Schüler/innen anfangs 7. Klasse und Ende 8. Klasse u.a. zu ihrer Einschätzung des Lehrwerks befragt.

4) Zbinden, Susanne (2017): *Leseverstehen mit altem und neuem Lehrmittel im Vergleich: Eine empirische Studie über das Verstehen von französischen Texten auf der Sekundarstufe 1*. Master-Arbeit, eingereicht bei der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg (CH).

Für diese Masterarbeit wurde in Realklassen des Kantons Bern eine Studie mit quasi-experimentellem Design zum Leseverstehen in Französisch von *Bonne Chance!*-Schüler/innen bzw. *Clin d'oeil*-Schüler/innen durchgeführt. Beide Gruppen wurden nach insgesamt 588 Lektionen im Leseverstehen (und in der Anwendung von Lesestrategien) mittels eines selbst erstellten Leseverstehentests geprüft, wobei die *Bonne Chance!*-Schüler/innen zu diesem Zeitpunkt in der 9. Klasse (11. HarmoS) und die *Clin d'oeil*-Schüler/innen in der 8. Klasse (10. HarmoS) waren. Ebenfalls wurden kurze Schüler- und Lehrpersonen-Fragebogen eingesetzt. Insgesamt haben 473 Lernende an der Studie teilgenommen.

5) Singh, Lisa & Elmiger, Daniel (Hrsg.) (2017): *Externe Evaluierung der Pilotphase des Französisch- und Englischunterrichts nach Passepartout: Schuljahre 2009-2016*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDp).

In dieser Sammlung von neun Berichten werden die Ergebnisse der externen Evaluierung der Erprobung der *Passepartout*-Lehrwerke *Mille feuilles* und *Clin d'oeil* (sowie des Englisch-Lehrwerks *New World*) beschrieben. Das Ziel dieser wissenschaftlichen Begleitforschung war es insbesondere, die Unterrichtserfahrungen der Praxistestlehrpersonen mit den neuen Lehrwerken zu erfassen, allfällige Bedürfnisse der Lehrpersonen aufzunehmen, sowie zu untersuchen, wie sich der Unterricht mit den neuen Lehrwerken gestaltet (Singh/Elmiger 2015/16, 3). Für die Datenerhebung wurden vor allem schriftliche Befragungen von Lehrpersonen und Schüler/innen sowie Einzel- und Gruppengespräche mit Lehrpersonen durchgeführt. Bei der Interpretation dieser Berichte muss beachtet werden, dass die Klassen jeweils mit Erprobungsversionen der Lehrwerke gearbeitet haben und diese anschliessend aufgrund der Rückmeldungen angepasst wurden.

Wie aus den Kurzbeschreibungen der analysierten Studien deutlich wurde, unterscheiden sich diese in verschiedenen Punkten wie Ziele, Stichprobe, Gegenstände, aber auch Methodik, was sich auf deren Vergleichbarkeit auswirkt. Ebenfalls ist die Aussagekraft der Studienergebnisse unterschiedlich gross. Diese hängt u.a. von der Stichprobe, aber auch von der Erhebungs- und Auswertungsmethodik ab. So gibt es Studien, die mit einer grossen Zufallsstichprobe gearbeitet und standardisierte Tests verwendet haben, deren Resultate sich auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) beziehen lassen (Wiedenkeller/Lenz 2019, Konsortium ÜGK 2019). Eine weitere Studie hat mit einer kleineren Stichprobe gearbeitet, ist jedoch nach den gleichen testmethodischen Standards durchgeführt worden (Barras et al. 2018). Wiederum eine andere Studie hat mit einem selbst erstellten Test gearbeitet, der keine Itemerprobung durchlaufen hat und dessen Resultate sich nicht auf den GER beziehen lassen (Zbinden 2017). Schliesslich gibt es eine Reihe von Studien zur Pilotphase von *Passepartout* (Singh/Elmiger 2017), die nicht das Ziel verfolgten, die Sprachkompetenzen der Schüler/innen zu überprüfen, sondern insbesondere die Lehrpersonen-Einschätzung der neuen *Passepartout*-Lehrwerke und des Unterrichts damit zu

erfassen. Da sich die Befragungen in Singh/Elmiger (2017) jeweils auf die Erprobungs-versionen der Lehrwerke beziehen, sind deren Ergebnisse weniger aktuell, was sich auf ihre Aussagekraft auswirkt.

3 ERREICHUNG DER GRUNDKOMPETENZEN UND DER ZIELE DES LEHRPLANS

In diesem Kapitel werden zunächst die Grundkompetenzen der EDK und die Lernziele des *Passepartout*-Lehrplans für die Kompetenzbereiche Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben aufgeführt (Kap. 3.1). Anschliessend wird für das Ende der Primarstufe (Kap. 3.2) und für die Sekundarstufe (Kap. 3.3) zusammenfassend dargestellt, welche Erkenntnisse bezüglich der Erreichung der Grundkompetenzen und der Lehrplanziele im Raum *Passepartout* und speziell im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern vorliegen. Vorausgeschickt werden muss, dass die bislang durchgeführten Studien vor allem die kommunikative Handlungsfähigkeit der Schüler/innen in Französisch überprüft haben (Lernzielbereich I des *Passepartout*-Lehrplans). Über die Erreichung der Lernziele der anderen zwei Bereiche (Bewusstheit für Sprache und Kulturen, Lernstrategische Kompetenzen) können mangels Studien so gut wie keine Aussagen gemacht werden.

3.1 GRUNDKOMPETENZEN DER EDK UND LERNZIELE IM PASSEPARTOUT-LEHRPLAN

Die EDK hat für die erste und zweite Fremdsprache in der obligatorischen Schule für die fünf Kompetenzbereiche Hörverstehen, Leseverstehen, Teilnahme an Gesprächen, zusammenhängendes Sprechen und Schreiben ihre minimalen Erwartungen als Standards formuliert.

Am Ende der *Primarstufe* sollen alle Schülerinnen und Schüler in ihrer ersten Fremdsprache (gleich wie in der zweiten Fremdsprache) in den fünf Fertigkeiten Kompetenzen auf mindestens Niveau A1.2 erreichen (EDK 2011, 6) (vgl. auch Tabelle 2). Die zu erreichenden Grundkompetenzen sind für die erste und zweite Fremdsprache gleich hoch angesetzt, obwohl für die erste Fremdsprache mehr Unterrichtszeit zur Verfügung steht. Dies wird dadurch begründet, dass im Rahmen des Unterrichts der ersten Fremdsprache auch Zeit für den Aufbau der interkulturellen und methodischen Kompetenzen sowie für die Sprachmittlung verwendet werden soll. Allerdings geht die EDK davon aus, dass nach erfolgreicher Umsetzung der Reformen im Fremdsprachenunterricht (mit Ausnahme des Schreibens) Niveau A2.1 als Grundkompetenz für die erste Fremdsprache erwartet werden kann (so genannte «Perspektive», EDK 2011, 6f.). Der *Passepartout*-Lehrplan bezieht sich schon jetzt auf diese «Perspektive» und gibt für alle Fertigkeiten (ausser dem Schreiben) das Niveau A2.1 als Lernziel für die erste Fremdsprache am Ende der Primarstufe vor (*Passepartout* 2015, 26ff.).

Für das Ende der *Sekundarstufe I* wurden die von allen Schüler/innen zu erreichenden Grundkompetenzen auf das Niveau A2.2 festgelegt, mit Ausnahme des Schreibens, für das das darunterliegende Niveau A2.1 als Grundkompetenz gilt (EDK 2011, 7).

Der Lehrplan *Passepartout* unterscheidet für die Sekundarstufe I für jedes Schuljahr zwischen Grundanforderungen (GA) und erweiterten Anforderungen (EA), die eine Binnendifferenzierung ermöglichen und einen «Entwicklungshorizont» für leistungsstärkere und motivierte Schüler/innen darstellen sollen. Für das Ende der 8. Klasse (10. HarmoS), für das bislang Studien vorliegen, wurden die Grundanforderungen für das Lese- und Hörverstehen auf Niveau A2.2 festgelegt, für die produktiven Fertigkeiten gilt das Niveau A2.1 als Grundanforderung. Die erweiterten Anforderungen liegen jeweils ein Feinniveau höher (*Passepartout* 2015, 7).

Am Ende der 9. Klasse (11. HarmoS) entsprechen die Grundanforderungen den Grundkompetenzen der EDK für die Sekundarstufe I. Die erweiterten Anforderungen liegen auf Niveau B1.2, mit Ausnahme des Schreibens, für das das Niveau B1.1 als erweiterte Anforderung gilt (*Passepartout* 2015, 7).

Tabelle 3: Übersicht über die Grundkompetenzen und *Passepartout*-Lernziele

	6. Kl. Primar (8. HarmoS)		8. Kl. (10. HarmoS)			9. Kl. (11. HarmoS)		
	Grundkomp.	PP-Lernziel	Grund-komp.	PP-Lernziel, GA	PP-Lernziel, EA	Grund-komp.	PP-Lernziel, GA	PP-Lernziel, EA
Leseverst.	A1.2	A2.1	k.A. ³	A2.2	B1.1	A2.2	A2.2	B1.2
Hörverst.	A1.2	A2.1	k.A.	A2.2	B1.1	A2.2	A2.2	B1.2
Sprechen	A1.2	A2.1	k.A.	A2.1	B1.1	A2.2	A2.2	B1.2
Schreiben	A1.2	A1.2	k.A.	A2.1	A2.2	A2.1	A2.1	B1.1

3.2 SPRACHKOMPETENZEN AM ENDE DER PRIMARSTUFE

Aufgrund der vorliegenden Studien (Konsortium ÜGK 2019, Wiedenkeller/Lenz 2019) können für die Primarstufe zum Lese- und Hörverstehen sowie zum Sprechen, nicht aber zum Schreiben in Französisch Aussagen gemacht werden. In beiden Studien wurden die Schüler/innen am Ende der Primarstufe, d.h. nach insgesamt 10 Jahreswochenlektionen Französischunterricht getestet.

3.2.1 Leseverstehen am Ende der Primarstufe

Die minimale Erwartung (Grundkompetenz) für das Leseverstehen in der ersten Fremdsprache ist für das Ende der Primarstufe auf Niveau A1.2 festgelegt und lautet wie folgt:

Die Schülerinnen und Schüler können einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und dabei klar formulierte Informationen verstehen – vorausgesetzt es ist möglich, den Text mehrmals zu lesen, und vorausgesetzt, Lexik und Grammatik sind sehr einfach sowie Thema und Textsorte sehr vertraut.

Sie können sich bei einfachem Informationsmaterial und kurzen einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen. (EDK 2011, 16)

62% der Schüler/innen im Raum *Passepartout* erreichen mindestens das oben beschriebene Kompetenzniveau A1.2.⁴ 33% haben bereits eine höhere Lesekompetenz und erreichen das Lernziel des *Passepartout*-Lehrplans von A2.1. 38% haben hingegen die Grundkompetenz noch nicht erreicht (Wiedenkeller/Lenz 2019, 25).

Im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern haben 64% der Schüler/innen im Leseverstehen Französisch mindestens die Grundkompetenz erreicht. Dies bedeutet, dass die Lesekompetenz von gut einem Drittel der Schüler/innen unterhalb des Minimalstandards liegt (Konsortium ÜGK 2019, 157).

3.2.2 Hörverstehen am Ende der Primarstufe

Die Grundkompetenz für das Hörverstehen in der ersten Fremdsprache liegt ebenfalls auf Niveau A1.2 und wird für das Ende der Primarstufe wie folgt beschrieben:

Die Schülerinnen und Schüler können in kurzen, einfachen Hörtexten einige Wörter und Ausdrücke und ganz kurze Sätze verstehen, wenn es um sehr vertraute Themen wie

³ Die Abkürzung k.A. steht für «keine Angabe».

⁴ Zum Vergleich: Bei der Französischevaluation in der Zentralschweiz (BKZ-Studie) erreichten am Ende der 6. Klasse 58% der Schüler/innen, die insgesamt 6 Jahreswochenlektionen Französischunterricht mit dem Lehrwerk *envol* hatten, (mindestens) das Niveau A1.2 im Leseverstehen (Peyer et al. 2016, 40).

Familie, Schule, Freizeit geht – vorausgesetzt es wird sehr langsam und deutlich gesprochen und lange Pausen lassen Zeit, den Sinn zu erfassen.

Sie können in Gesprächen über vertraute Themen genug verstehen, um sich auf einfache Art zu verständigen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner oder Gesprächspartnerinnen direkt an sie wenden und langsam, deutlich sowie mit Wiederholungen und einfachen Umformulierungen sprechen. (EDK 2011, 15)

87% der Schüler/innen des *Passepartout*-Raums haben mindestens die Grundkompetenz für das Hörverstehen Ende der Primarstufe erreicht;⁵ 57% haben bereits ein höheres Niveau von A2.1, was dem *Passepartout*-Lernziel entspricht. 13% haben hingegen die Grundkompetenz noch nicht erreicht (Wiedenkeller/Lenz 2019, 26).

Im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern haben 89% der Schüler/innen im Hörverstehen mindestens die Grundkompetenz erreicht (Konsortium ÜGK 2019, 157).

3.2.3 Sprechen am Ende der Primarstufe

Die Sprechkompetenz der Schüler/innen soll gemäss EDK am Ende der Primarstufe mindestens auf Niveau A1.2 liegen. Dieses Niveau wird für das interaktive Sprechen bzw. die «Teilnahme an Gesprächen» im Dokument «Grundkompetenzen» wie folgt umrissen:

Die Schülerinnen und Schüler können sich auf einfache Art verständigen, wenn ein verständnisvoller Gesprächspartner oder eine verständnisvolle Gesprächspartnerin sich direkt an sie wendet – vorausgesetzt er oder sie spricht langsam und deutlich sowie mit Wiederholungen und einfachen Umformulierungen.

Sie können vertraute Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die sich auf einfache, konkrete Bedürfnisse beziehen.

Sie können mit einzelnen Wörtern, Ausdrücken oder kurzen Sätzen antworten und meist memorisierte Fragen stellen. (EDK 2011, 17)

Im Rahmen der *Passepartout*-Evaluation wurde die Sprechkompetenz insbesondere durch ein adaptives Interview überprüft. Das Ziel des Interviews war es, festzustellen, welches das höchste Niveau ist, auf dem eine Schülerin oder ein Schüler ausgewählte sprachliche Aktivitäten noch gut bewältigen kann. Da dieses höchste Niveau je nach Schüler/in unterschiedlich ist, wurden die Fragestellungen von den Interlokutor/innen angepasst, d.h. das Interview war adaptiv. Es umfasste ein Repertoire an Fragen zur Person, zur Familie, zu Hobbys und zur Schule. Ebenfalls wurden Hilfestellungen festgelegt, da auch in den Kann-Beschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) steht, dass Lernende auf niedrigen Kompetenzstufen noch auf die Hilfe der Gesprächspartner angewiesen sind (Wiedenkeller/Lenz 2019, 10-11). Die Ergebnisse der Interviews wurden anschliessend mithilfe eines Bewertungsrasters gerated und auf die GER-Niveaus bezogen (Wiedenkeller/Lenz 2019, 21-22).

Insgesamt hat lediglich eine Minderheit von 42.5% der Schüler/innen der *Passepartout*-Region das als Grundkompetenz festgelegte Niveau A1.2 im Sprechen erreicht.⁶ Das Lernziel des *Passepartout*-Lehrplans, Niveau A2.1, erreichen 11% der Lernenden. Über die Hälfte der

⁵ Zum Vergleich: bei der Französischevaluation in der Zentralschweiz erreichten Ende der 6. Klasse 40% der Schüler/innen nach 6 Jahreswochenlektionen Französisch mindestens die Grundkompetenz von A1.2 im Hörverstehen (Peyer et al. 2016, 38).

⁶ Zum Vergleich: bei der Französischevaluation in der Zentralschweiz erreichten Ende der 6. Klasse 56% der Schüler/innen nach 6 Jahreswochenlektionen Französisch mindestens das Niveau A1.2 im Sprechen (Peyer et al. 2016, 44).

Schüler/innen (57.5%) haben Sprechkompetenzen, die unter der Grundkompetenz von A1.2 liegen (Wiedenkeller/Lenz 2019, 25-28).

Für das Sprechen in Französisch liegen für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern keine gesonderten Resultate vor, da im Rahmen der *Passepartout*-Evaluation auf kantonale Auswertungen verzichtet wurde.

3.2.4 Faktoren, die Unterschiede in den Schülerleistungen erklären

Die *Passepartout*-Evaluation (Wiedenkeller/Lenz 2019) interessierte sich auch für die Frage, welche Variablen dazu beitragen, Unterschiede in den Schülerleistungen zu erklären. Zur Klärung dieser Frage wurden multiple lineare Regressionsanalysen durchgeführt. Es wurden zwei verschiedene Regressionsmodelle erstellt, in die soziale Kontrollvariablen (z.B. Geschlecht, Migrationshintergrund, Ausbildung der Eltern, Anzahl Bücher im Haushalt), unterrichtsbezogene Variablen (z.B. Einschätzungen des Unterrichts und der Lehrperson durch die Schüler/innen), aber auch Variablen zu verschiedenen Formen der Motivation einbezogen wurden. In das zweite Modell wurden auch Testvariablen mit den Leistungen a) im Leseverstehen in Deutsch und b) im rezeptiven Wortschatztest in Französisch aufgenommen (Wiedenkeller/Lenz 2019, 35).

Beim *ersten Modell* (ohne Testvariablen) zeigte sich insbesondere ein hoch signifikanter Zusammenhang zwischen allen drei Fertigkeiten und der Motivationsvariable ‚Ought L2 Self/Eltern‘. Diese umfasst die Erwartungen, von denen die Schüler/innen glauben, dass sie ihre Eltern an ihr Französischlernen haben. Auch zeigten sich bezüglich des sprachlichen Repertoires, das die Schüler/innen mitbringen, erwartbare Effekte: Schüler/innen mit Französisch als eine L1 sowie Schüler/innen mit einer anderen romanischen Erstsprache sind in allen drei Fertigkeiten signifikant besser, wobei der höchste Effekt jeweils beim Sprechen auftritt. Ausserdem steht die Variable ‚Geschlecht‘ in einem signifikanten Zusammenhang mit der Französischkompetenz: Mädchen haben in allen drei Fertigkeiten bessere Leistungen erzielt, wobei der Unterschied zwischen den Geschlechtern bei den rezeptiven Fertigkeiten grösser ist als beim Sprechen. Ebenfalls wurden signifikante Zusammenhänge zwischen den Leistungen der Schüler/innen in allen drei Fertigkeiten und dem sozioökonomischen Status der Eltern sowie der Anzahl Bücher im Haushalt (als Indikator für einen Aspekt des sozioökonomischen Status) gefunden. Zwischen Variablen, die auf einen möglichen Migrationshintergrund hinweisen (beispielsweise ‚Immigrationsstatus gemäss PISA‘, ‚Deutsch wird zu Hause nicht verwendet‘, oder ‚Deutsch ist zu Hause L2‘) und den Französischleistungen zeigen sich keine signifikanten Zusammenhänge (Wiedenkeller/Lenz 2019, 36-38, vgl. auch Anhang 10.3).

Im Fall des *zweiten Modells* (mit Testvariablen) konnte der zusätzliche Einbezug der Testvariablen sehr viel Varianz aufklären. So zeigen sich sehr signifikante Zusammenhänge zwischen dem Wortschatztest und den Leistungen in allen drei Fertigkeiten. Besonders viel Varianz kann der Wortschatztest beim Sprechen erklären (Wiedenkeller/Lenz 2019, 40). Ebenfalls zeigen sich sehr signifikante Zusammenhänge zwischen dem Leseverstehen in Deutsch und den Leistungen im Lese- und Hörverstehen in Französisch, während der Zusammenhang mit der Sprechleistung knapp nicht signifikant ist (ebd., 40). Weiterhin zeigt sich ein signifikanter Effekt für die Variable ‚andere romanische Erstsprache‘ bei allen drei Fertigkeiten. Für das Sprechen erweisen sich zudem die Variablen ‚Französisch als L1‘ und ‚Höchster Bildungsabschluss der Eltern‘ als signifikante Prädiktoren und für die rezeptiven Fertigkeiten das Geschlecht.

Wie Wiedenkeller und Lenz schreiben, überrascht es wenig, dass im Modell mit Testvariablen viele unabhängige Variablen keine signifikanten Zusammenhänge mit den Leistungen in den Französischtests aufweisen:

Die Ergebnisse des Wortschatztests Französisch und vor allem des Lesetests Deutsch dürften nämlich den Einfluss verschiedener unabhängiger Variablen bereits in sich enthalten, beispielsweise die Variable ‚Anzahl Bücher im Haushalt‘. (Wiedenkeller/Lenz 2019, 41)

Wie Wiedenkeller und Lenz weiter ausführen, sollte vor allem dem deutlichen Zusammenhang, der zwischen den Resultaten im französischen Wortschatztest und den Leistungen im Sprechen, Lese- und Hörverstehen in Französisch besteht, Beachtung geschenkt werden (ebd., 41).

3.3 SPRACHKOMPETENZEN AUF DER SEKUNDARSTUFE I

Für die Sekundarstufe I liegen – im Gegensatz zur Primarstufe – keine überkantonalen Untersuchungen zum Französischlernen in der *Passepartout*-Region vor. Aufgrund der beiden Vergleichsstudien zu spezifischen Gruppen von Sek-I-Schüler/innen (Zbinden 2017 und Barras et al. 2018) können aber zumindest erste Hinweise zu den Französischkompetenzen und dem Erreichen der Lernziele auf der Sekundarstufe I gewonnen werden.

3.3.1 Leseverstehen am Ende der 8. Klasse (10. HarmoS)

Am besten sieht die Datenlage auf der Sekundarstufe I für das Leseverstehen aus, da sowohl Zbinden (2017) als auch Barras et al. (2018) es überprüft haben.

Zbinden interessierte sich in ihrer Masterarbeit für das Überprüfen des Leseverstehens von authentischen Texten, da dies in den neuen Lehrwerken von Anfang an geübt wird und es – so wurde von Zbinden vermutet – den Stärken der *Clin d'oeil*-Schüler/innen entsprechen würde (2017, 29).

Im von ihr bei Realschüler/innen des Kantons Bern durchgeführten Leseverstehenstest waren die *Bonne Chance!*-Schüler/innen jedoch signifikant besser als die *Clin d'oeil*-Schüler/innen. Auch konnten sie Leseverstehensstrategien erfolgreicher anwenden (Zbinden 2017, 38ff.). Der hohe Stellenwert von Strategien in *Mille feuilles* und *Clin d'oeil* zeigte nur insofern einen Effekt, als dass die *Clin d'oeil*-Schüler/innen mehr Strategien frei aufzählen konnten und häufiger angaben, während des Tests Strategien eingesetzt zu haben (Zbinden 2017, 52).

Auch in der Studie zu den Französischkompetenzen progymnasialer Schüler/innen des Kantons Solothurn haben Schüler/innen, die mit *Clin d'oeil* Französisch gelernt haben, im Leseverstehenstest signifikant schlechter abgeschnitten als die Vergleichsgruppe, die mit *Découvertes* unterrichtet wurde (Barras et al. 2018, 48). Der Unterschied zwischen den beiden Gruppen beträgt fast drei Viertel einer Standardabweichung, was einem grossen Unterschied entspricht, «denn in schulischen Leistungsmessungen wird bei Schüler/innen dieses Alters pro Schuljahr oft mit einem Kompetenzzuwachs von lediglich 1/3 Standardabweichung gerechnet» (Barras et al. 2018, 48).

Was die Erreichung der Lernziele betrifft, so haben insgesamt 72% der Schüler/innen der Pilot- und 89% der Schüler/innen der Vergleichsklassen das Niveau A2.2 für das Leseverstehen und damit den Grundanspruch des *Passepartout*-Lehrplans erreicht. Der Anteil der Lernenden, der im Minimum das Niveau B1.1 und somit die erweiterten Lernziele des Lehrplans erreicht, beträgt bei den Pilotklassen 46% und bei den Vergleichsklassen 60.5% (Barras et al. 2018, 50).

3.3.2 Hörverstehen und Schreiben am Ende der 8. Klasse (10. HarmoS)

Für die Fertigkeiten Hörverstehen und Schreiben liegen lediglich Ergebnisse von progymnasialen Schüler/innen aus der Studie von Barras et al. (2018) vor. Für das Hörverstehen in Französisch zeigte sich in dieser Studie zwar ein deutlicher Unterschied zu

Ungunsten der *Clin d'oeil*-Schüler/innen (von ca. einer halben Standardabweichung der gemeinsamen Verteilung), allerdings ist dieser Unterschied nicht signifikant (2018, 53). Die AutorInnen geben als mögliche Erklärung dafür die starke Streuung der Ergebnisse der einzelnen Klassen an, die in beiden Gruppen vergleichbar gross ist (ebd., 53).

Insgesamt vermochten im Hörverstehen Französisch weder die Leistungen der *Clin d'oeil*- noch jene der *Découvertes*-Schüler/innen zu überzeugen. Lediglich 33% der *Clin d'oeil*-Schüler/innen und 38% der *Découvertes*-Schüler/innen haben (mindestens) das Niveau A2.2, d.h. den Grundanspruch des *Passepartout*-Lehrplans, erreicht (ebd., 56). Wie Barras et al. weiter anmerken, befinden sich zudem die Leistungen vieler Schüler/innen immer noch auf Niveau A1 (36% der *Clin d'oeil*- und 23% der *Découvertes*-Schüler/innen) (ebd., 116).

Auch im Schreiben in Französisch zeigten die Lernenden der *Découvertes*-Klassen im Mittel bessere Leistungen als die Schüler/innen der *Clin d'oeil*-Klassen: Der Unterschied beträgt auf der angewendeten Skala etwa zwei Drittel einer Standardabweichung und ist statistisch signifikant (Barras et al. 2018, 58).

Den Grundanspruch des *Passepartout*-Lehrplans, ein Niveau A2.1, erreichen 61% der *Clin d'oeil*-Schüler/innen sowie 84% der *Découvertes*-Schüler/innen (ebd., 65). Das heisst, dass ein recht grosser Teil der Schüler/innen der *Clin d'oeil*-Klassen erst basale Schreibkompetenzen hat, die unter dem Grundanspruch des Lehrplans liegen und dies, obwohl progymnasiale Klassen getestet wurden.

Das erweiterte Lernziel des *Passepartout*-Lehrplans (A2.2) wird in beiden Gruppen erst von einer Minderheit der Lernenden (mindestens) erreicht (17% in *Clin d'oeil*-Klassen und 21% in *Découvertes*-Klassen) (Barras et al. 2018, 65).

4 ERGEBNISSE DER LEHRPERSONEN-BEFRAGUNGEN

In diesem Kapitel sind Ergebnisse zusammengetragen, die aufzeigen, wie Lehrpersonen die Lehrmittel *Mille feuilles* (Kap. 4.1) und *Clin d'oeil* (Kap. 4.2) und den Unterricht damit einschätzen. Aus Platzgründen können in diesem Bericht nur zentrale Ergebnisse der Lehrpersonen-Befragungen präsentiert werden, sodass sich eine gewisse Subjektivität bei der Auswahl nicht ganz ausschliessen lässt. Aus der Fülle an Ergebnissen werden einerseits jene referiert, die zentrale Aspekte des Fremdsprachenunterrichts mit *Mille feuilles/Clin d'oeil* betreffen. Andererseits soll aufgezeigt werden, mit welchen Aspekten des Lehrwerks die Lehrpersonen zufrieden bzw. unzufrieden sind.

4.1 LEHRPERSONEN-EINSCHÄTZUNG DES LEHRWERKS/UNTERRICHTS AUF PRIMARSTUFE

Insbesondere aus der Evaluation des Französischunterrichts im Raum *Passepartout* (Wiedenkeller/Lenz 2019) liegen von insgesamt 221 Lehrpersonen detaillierte Einschätzungen des Lehrwerks *Mille feuilles* und des darauf basierenden Unterrichts vor, die hier zusammenfassend dargestellt werden.⁷ In einem zweiten Schritt wird aufgezeigt, inwieweit sich die Ergebnisse der Praxistests von *Mille feuilles* 6 (Singh/Elmiger 2012/2013) und *Mille*

⁷ Anzumerken bleibt, dass die hier zitierten Einschätzungen der Lehrpersonen sich auf Versionen des Lehrmittels *Mille feuilles* beziehen, die bald durch neuere ersetzt werden (*Mille feuilles* 6 auf Schuljahr 2020/21) oder bereits ersetzt sind (*Mille feuilles* 5 seit Schuljahr 2019/20). Wie aus dem Dokument «Überarbeitung von *Mille feuilles* 5 und 6» (Harnisch, o.J.) hervorgeht, arbeitet der Verlag seit März 2018 an der Überarbeitung des Lehrwerks und wird bzw. hat aufgrund eines Fachhearings insbesondere folgende Anpassungen vornehmen: Stärkung des Sprechens, mehr Übungen zum Vertiefen und Automatisieren, Stoffreduktion und Stärkung des Alltagswortschatzes.

feuilles 5 (Singh/Elmiger 2011/2012) mit den Ergebnissen der Studie von Wiedenkeller und Lenz (2019) decken.

Die grosse Mehrheit (86%) der in der *Passepartout*-Studie befragten Lehrpersonen verwenden das Lehrmittel *Mille feuilles* mindestens einmal pro Woche, weitere 9% der Lehrpersonen mehrmals pro Monat. Obwohl *Mille feuilles* also für die weitaus meisten der Befragten das Hauptlehrwerk ist, setzen 26% mehrmals pro Monat zusätzliche Wortschatzübungen und 32% zusätzliche Grammatikübungen aus anderen Materialien ein (Wiedenkeller/Lenz 2019, 77). Einige Lehrpersonen schreiben denn auch in das Kommentarfeld des Fragebogens, dass es in *Mille feuilles* **zu wenige Übungs- und Vertiefungsmöglichkeiten** gebe, insbesondere für den Aufbau der Grammatik- und Wortschatzkompetenzen. Andererseits geben viele Lehrpersonen an, aus **Zeitmangel** nicht auf zusätzliche Aktivitäten aus anderen Lehrmaterialien zurückzugreifen. Auch stelle «der Mangel an Zeit [...] für viele Lehrpersonen ein Hauptgrund dar, weshalb Kompetenzen nicht genügend aufgebaut werden können, insbesondere in grossen und heterogenen Klassen» (Wiedenkeller/Lenz 2019, 78).

Werden die Lehrpersonen danach gefragt, ob sie a) **gerne mit *Mille feuilles* arbeiten** und b) ob es ihnen leichtfalle, mit *Mille feuilles* zu arbeiten, so antwortet eine Mehrheit auf beide Fragen positiv: Ca. 1/4 stimmt den Aussagen zu, und jeweils weitere 40% stimmen den Aussagen eher zu. Dies bedeutet aber auch, dass ein Drittel der Lehrpersonen eher nicht gerne und nicht sehr leicht mit dem Lehrwerk arbeitet (Wiedenkeller/Lenz 2019, 78f.).

Ebenfalls wurden die Lehrpersonen um ihre Einschätzung gebeten, ob *Mille feuilles* die **Motivation** der Schüler/innen, Fremdsprachen zu lernen, fördere (ebd., 81). Dieser Aussage stimmen 11% zu und weitere 42% eher zu. Fast die Hälfte der Lehrpersonen (47%) können dieser Aussage aber (eher) nicht zustimmen (30% eher nicht, 17% gar nicht) (ebd., 81).

Im Weiteren wurden die Lehrpersonen dazu befragt, ob das Lehrwerk ihrer Meinung nach die **Kompetenzentwicklung in den sprachlichen Fertigkeiten** fördere. Während die meisten Lehrpersonen dieser Aussage in Bezug auf das Leseverstehen (86%) und das Hörverstehen (75%) (eher) zustimmen, ist nur etwas mehr als die Hälfte (55%) der Lehrpersonen in Bezug auf das Sprechen dieser Meinung. Was das Schreiben betrifft, ist nur eine Minderheit von 35% der Meinung, dass das Lehrwerk den Aufbau dieser Kompetenz fördere, wobei relativierend angefügt werden muss, dass der Aufbau des Schreibens auch nicht ein Schwerpunkt des Lehrwerkkonzepts von *Mille feuilles* darstellt (ebd., 80).

In den offenen Kommentarfeldern haben viele Lehrpersonen zur Kompetenzentwicklung in den sprachlichen Fertigkeiten angemerkt,

dass die authentischen Texte und Lieder für viele Schüler/innen sprachlich zu schwierig und zu komplex sind bzw. dass es als Lehrperson sehr schwierig und zeitaufwändig ist, die Texte so aufzubereiten, dass sie lernfördernd für die Schüler/innen eingesetzt werden können. Zudem fehlen vielen Lehrpersonen Übungsmöglichkeiten für eine gezielte Förderung der Teilkompetenzen, insbesondere des alltagsrelevanten Wortschatzes (Wiedenkeller/Lenz 2019, 80f.).

In Bezug auf die **Kompetenzentwicklung** wurden die Lehrpersonen auch gefragt, ob das Lehrwerk genügend Lerngelegenheiten für die Entwicklung des **Nachdenkens über Sprache und Kulturen** (Kompetenzbereich II) und c) **des Nachdenkens über das eigene Lernen** (Kompetenzbereich III, lernstrategische Kompetenzen) biete. Hierzu fielen die Antworten positiv aus: Rund 90% der Lehrpersonen sind mit dem Angebot an Lernanlässen für das Nachdenken über Sprachen und Kulturen und rund 80% mit dem Angebot zur lernstrategischen Kompetenz (eher) zufrieden (Wiedenkeller/Lenz 2019, 79).

Auch wurden die Lehrpersonen zum **Angebot an Beurteilungsinstrumenten** für die drei Kompetenzbereiche befragt. Jeweils ca. 2/3 der Lehrpersonen sind (eher) der Meinung, dass

genügend Instrumente für Diagnose und andere Formen der Beurteilung zur Verfügung stehen, während sich ein Drittel der Befragten zusätzliche Instrumente wünschen würde (ebd., 82).

Im Weiteren sollten die befragten Lehrpersonen auch einschätzen, ob die **Lernziele** von *Mille feuilles* für sie selbst klar sind. Diesbezüglich waren die meisten Antworten positiv: Beinahe die Hälfte der Lehrpersonen stimmt der Aussage zu und ein weiteres Drittel stimmt ihr eher zu. Für rund 20% der Befragten sind die Lernziele hingegen (eher) unklar (ebd., 83).

Was die **Unterrichtsgestaltung** betrifft, so wurden die Lehrpersonen einerseits gefragt, **wie häufig** sie verschiedene Teilkompetenzen im Unterricht üben würden («Wie häufig machen Sie mit Ihren Schüler/innen im Französischunterricht Folgendes?») und andererseits, als für **wie wichtig** sie verschiedene Kompetenzen erachten («Wie wichtig ist Ihnen, dass Ihre Schüler/innen [...] können?») (Wiedenkeller/Lenz 2019, 69ff.). Bezüglich der **mündlichen Interaktion** zeigen die Antworten der Lehrpersonen eine deutliche Diskrepanz zwischen der Wichtigkeit, die ihr von den Lehrpersonen beigemessen wird und der Häufigkeit, mit der die Kompetenz im Unterricht geübt wird. So messen die Lehrpersonen der mündlichen Interaktionskompetenz eine hohe Wichtigkeit bei: 61% von ihnen geben auf die Frage, «Wie wichtig ist es Ihnen, dass Ihre Schüler/innen in Alltagssituationen Gespräche führen können?» an, dass ihnen dies sehr wichtig sei und weitere 36% finden diese Kompetenz eher wichtig. Lediglich 3% der Befragten finden diese Kompetenz (eher) unwichtig (ebd., 72). Andererseits antworten auf die Fragen «Wie häufig machen Sie mit Ihren Schüler/innen im Französischunterricht Folgendes?» a) «auf Französisch über ein Thema reden» und b) «flüssiges Sprechen auf Französisch üben (nicht vorlesen)» lediglich ca. 50% der Lehrpersonen, dass sie dies ein paarmal im Monat tun würden (ebd., 69). Dass viele Lehrpersonen gemäss eigenen Angaben in ihrem Unterricht das Sprechen nicht sehr häufig üben, widerspiegelt gewissermassen die Meinung von rund 45% der Lehrpersonen, dass das Lehrwerk die Kompetenzentwicklung im Sprechen eher nicht fördere (ebd., 80). Auch für das Schreiben ist eine ähnliche Diskrepanz zwischen der Einschätzung der Wichtigkeit und der Häufigkeit, mit der die Kompetenz geübt wird, zu beobachten. So geben lediglich 14% der Lehrpersonen an, mehrmals im Monat zusammenhängende Texte schreiben zu lassen (ebd., 69). Gleichzeitig finden es 77% der Lehrpersonen eher wichtig, dass die Lernenden etwas über ein Thema schreiben können, das zuvor behandelt wurde (ebd., 73).

Ein weiterer Aspekt, über den die Lehrpersonen befragt wurden, ist eine allfällige **Überforderung** der Schüler/innen a) mit dem Französischunterricht und b) mit dem gleichzeitigen Lernen von zwei Fremdsprachen. Während fast die Hälfte der Lehrpersonen (47%) der Aussage (eher) zustimmt, dass die Schüler/innen durch den Französischunterricht überfordert sind, glaubt lediglich ein knappes Drittel (29%) der Antwortenden, dass die Schüler/innen mit zwei Fremdsprachen überfordert sind (ebd., 85f.).

Viele Befunde der Lehrpersonen-Befragung von Wiedenkeller und Lenz (2019) finden sich in ähnlicher Weise auch bereits in den Berichten zur Pilotphase der *Passepartout*-Lehrwerke (vgl. Singh/Elmiger 2017). Auch dort äusserten sich die Lehrpersonen der 6. Klasse überwiegend positiv, was die Verständlichkeit der Lernziele für die Lehrpersonen und für die Schüler/innen anbelangt (Elmiger/Singh 2012/13, 28). Ebenfalls waren die Lehrpersonen zufrieden mit den angebotenen Möglichkeiten, Strategien aufzubauen (Elmiger/Singh 2012/13, 48).

Gleichzeitig haben bereits die Praxistestlehrpersonen die gleichen oder ähnliche Aspekte kritisiert: So finden einige Lehrpersonen die Arbeit mit authentischen, nicht vereinfachten Texten zu anspruchsvoll für schwächere Schüler/innen (Elmiger/Singh 2012/13, 45-46) und sind der Meinung, dass die alltagsrelevante Kommunikation im Lehrwerk zu kurz komme (ebd., 24). Zudem ermögliche das Lehrwerk zu wenig Übungsphasen bzw. würde die Festigung und

Vertiefung zu kurz kommen (Elmiger/Singh 2012/13, 24). Diesbezüglich sorgen sich die befragten Lehrpersonen insbesondere über den Aufbau der Sprachmittel: «Einige von ihnen wünschen sich mehr Material – und auch mehr Zeit –, um neue sprachliche Strukturen zu üben und um den Wortschatz zu festigen» (ebd., 63). Eine knappe Mehrheit (54%) der befragten Praxistestlehrpersonen glaubt denn auch nicht, dass die Schüler/innen im Französischunterricht – wie vom Lehrwerk intendiert – ihren je eigenen Wortschatz aufbauen würden (ebd., 29).

Das vom Lehrplan und Lehrwerk intendierte **autonome und entdeckende Lernen** stellt zwar für die Praxistestlehrpersonen ein anzustrebendes Ziel dar, allerdings geben sie zu bedenken, dass besonders die schwächeren Schüler/innen damit Schwierigkeiten haben und die konkrete Ausgestaltung von eigenständigem Lernen schwierig sei. Deshalb geben manche Lehrpersonen an, «den Fremdsprachenunterricht (wieder) vermehrt lehrerzentriert durch[zuführen], da dies eine effizientere Art des Unterrichts erlaube» (Elmiger/Singh 2012/13, 38, vgl. auch 2011/12, 41).

Wie die Lehrpersonen in der Studie von Wiedenkeller und Lenz (2019) haben sich auch bereits die meisten Praxistestlehrpersonen über Zeitmangel beklagt (Elmiger/Singh 2011/12, 41). Wie Elmiger und Singh zu bedenken geben, reicht es zur Behebung des Zeitmangels jedoch wohl nicht, die Materialmenge von *Mille feuilles* zu reduzieren:

denn zeitintensiv ist vor allem die Umsetzung des didaktischen Ansatzes, d. h. das entdeckende Lernen, die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Inhalten sowie die Lernziele, die über das eigentliche Sprachenlernen hinausgehen (Selbsteinschätzung, Begegnung mit Sprache und Kulturen, Portfolioarbeit usw.) Mit zwei Wochenlektionen scheint das ambitionierte Programm von *Mille feuilles* kaum umsetzbar zu sein; [...]. (Elmiger/Singh 2011/12, 41)

4.2 LEHRPERSONEN-EINSCHÄTZUNG DES LEHRWERKS/UNTERRICHTS AUF SEKUNDARSTUFE

Für die Sekundarstufe liegen verschiedene Lehrpersonen-Befragungen aus der Pilotphase der Lehrwerke vor (Singh/Elmiger 2017), die sich allerdings jeweils auf die Testversion des jeweiligen Lehrwerkbands beziehen. Zudem haben auch Barras et al. (2018) ihre Lehrpersonen nach ihrer Einschätzung von *Clin d'oeil* und dem darauf basierenden Fremdsprachenunterricht befragt. Tabelle 3 führt jene Aspekte auf, die in den Befragungen der Praxistest-Lehrpersonen (Singh/Elmiger 2015/16, Singh 2014/15, Barras 2013/14) von einer Mehrheit positiv erwähnt wurden oder aber bei den Befragungen der Sek-P-Lehrpersonen des Kantons Solothurn (Barras et al. 2018) bei mindestens zwei der Befragungen (d.h. Eingangs-, Zwischen- oder Endbefragung) gelobt wurden.

Tabelle 4: Aspekte von *Clin d'oeil* oder des Unterrichts damit, die oft positiv eingeschätzt wurden

Aspekte	Barras et al. 2018 (<i>Clin d'oeil</i> 8) N=5 ⁸	Singh/Elmiger 2015/16 (<i>Clin d'oeil</i> 9) N=16	Singh 2014/15 (<i>Clin d'oeil</i> 8) N=18	Barras 2013/14 (<i>Clin d'oeil</i> 7) N=12
Lehrmittel eher geeignet für eigenen F-Unterricht	k.A. ⁹	S. 12	S. 26	S. 34
Alters- und stufengerechte Inhalte	S. 67, 72, 80	S. 12	S. 26	S. 34
Interessante Themen	S. 67, 72, 80	S. 10	S. 27	S. 36
Aufgabenorientiertes Lernen	S. 67, 80	k.A.	k.A.	k.A.
Ansprechendes Hör- und Videomaterial	S. 72, 80	k.A.	k.A.	k.A.
Digitales Arbeiten, digitale Hilfsmittel	S. 72, 80	S. 13	k.A.	k.A.
Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind sinnvoll	S. 80	k.A.	S.50f.	S. 56
Lernziele für LPs und SuS mehrheitlich klar	k.A.	S. 12	S. 27	S. 43
Aufgabenstellungen sind für SuS klar	k.A.	56% der LPs verneinen dies, S. 13	S. 27	S. 43
Lehrmittel ermöglicht Binnendifferenzierung	k.A.	S. 37	S. 58	S. 45
(Genügend) Lerngelegenheiten zum Aufbau von Strategien	S. 67, 80	S. 27	S. 45f.	S. 61
Genügend Lerngelegenheiten zum Nachdenken über Sprache und Kulturen	k.A.	S. 11, S. 27	S. 45f.	S. 60
Genügend Material für die Evaluation der SuS	k.A.	S. 41	S. 65	Unentschieden S. 63
<i>Clin d'oeil</i> ermöglicht eine Verknüpfung mit dem Englischunterricht	S. 80	S. 27	S. 53	k.A.
Ansprechende, farbige Aufmachung	S. 67, 72, 80	k.A.	S. 27	k.A.

Wie Tabelle 3 entnommen werden kann, finden die meisten Praxistest-Lehrpersonen *Clin d'oeil* eher geeignet für den eigenen Französischunterricht. Die Themen und Inhalte von *Clin d'oeil* werden mehrheitlich als interessant und altersangemessen empfunden. Auch sind die Sekundarlehrpersonen – wie die Primarlehrpersonen der Studie von Wiedenkeller und Lenz (2019) – mit dem Angebot an Lerngelegenheiten für den Aufbau von Strategien und das Nachdenken über Sprachen und Kulturen zufrieden. Im Weiteren werden die Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik von einer Mehrheit der Lehrpersonen als sinnvoll empfunden. Ebenfalls gefallen den Lehrpersonen die digitalen Hilfsmittel, die Hör- und Videomaterialien sowie die Aufmachung des Lehrwerks.

Tabelle 4 listet die Aspekte von *Clin d'oeil* bzw. des darauf basierenden Unterrichts auf, die in den Befragungen der Praxistest-Lehrpersonen (Singh/Elmiger 2015/16, Singh 2014/15, Barras 2013/14) oft kritisiert wurden oder aber bei den Befragungen in der Studie von Barras

⁸ Aufgrund der kleinen Zahl an InformantInnen verzichteten Barras et al. (2018) auf eine quantitative Auswertung der LP-Befragungen und listen alle positiven Rückmeldungen bzw. Kritikpunkte auf. Aus dieser Fülle an Aspekten werden hier nur jene zitiert, die bei mindestens zwei der Befragungen von Barras et al. erwähnt wurden.

⁹ Die Abkürzung k.A. für «keine Angabe» wird dann verwendet, wenn der entsprechende Aspekt nicht erfragt bzw. nicht erwähnt wurde.

et al. (2018) bei mindestens zwei der Befragungen (d.h. Eingangs-, Zwischen- oder Endbefragung) als problematisch erwähnt wurden.

Tabelle 5: Aspekte von *Clin d'oeil* oder des Unterrichts damit, die oft kritisiert wurden

Aspekte	Barras et al. 2018 (<i>Clin d'oeil</i> 8) N=5	Singh/Elmiger 2015/16 (<i>Clin d'oeil</i> 9) N=16	Singh 2014/15 (<i>Clin d'oeil</i> 8) N=18	Barras 2013/14 (<i>Clin d'oeil</i> 7) N=12
Zusatzmaterialien erforderlich	S. 72, 81	S. 15	S. 29	S. 34
Zu wenig Übungsmaterial für freies/dialogisches Sprechen	S. 68, 72, 81	S. 16, S. 34	k.A.	k.A.
Zu wenig (vertiefende) Übungen zur Grammatik	S. 68, 72	S. 16, 34	S. 29	S. 35, 37
Zu wenige Wortschatzübungen	S. 72	S. 15f., 34	k.A.	S. 37
Zu wenig (verbindlicher) alltagsrelevanter Wortschatz	S. 68, 81	S. 17, 34	k.A.	S. 37
Zu wenig Gelegenheit zum Üben und Vertiefen der Lerninhalte/oberflächlicher Lernprozess	S. 73, 81	S. 16, 32-34	S. 57	S. 35, 42
Hohe Komplexität der Texte (und Arbeitsanweisungen)	S. 68, 72, 81	k.A.	S. 3	k.A.
Wenig Alltagsbezug der Themen	S. 72, 82	S. 14f.	S. 30	S. 7
Konzept des Sprachbades ist mit drei Wochenlektionen nicht umsetzbar	S. 72, 82	k.A.	k.A.	k.A.
Unrealistische Zeitangaben/Zeitmangel	k.A.	S. 12 (53% positiv)	S. 26	S. 34
Mangelnde Unterstützung der LP durch den Lehrerkommentar	S. 68, 82	k.A.	k.A.	k.A.
Hoher Aufwand für Vorbereitung des Unterrichts	S. 68, 84	k.A.	S. 40f.	S. 52
Material zur Evaluation der SuS muss angepasst werden	k.A.	S. 18, 41	S. 66	S. 63
Repetitiver, monotoner Aufbau der <i>magazines</i>	S. 68, 82	k.A.	k.A.	k.A.
Überforderung der schwächeren SuS	S. 68, 72, 81	S. 37	S. 18, 58	S. 45
Lehrmittel verlangt viel Selbständigkeit/selbstgesteuertes Lernen	S. 81	S. 29ff.	S. 55	S. 24
Sprachkompetenzen der SuS zu Beginn des Schuljahrs entsprechen nicht den Erwartungen des Lehrplans	S. 74	k.A.	Unentschieden, S. 71	S. 8
SuS werden wegen ungenügender Sprachkompetenzen in weiterführenden Schulen Schwierigkeiten haben	S. 74, 83	S. 45	S. 80	S. 59
Ungenügende Sprechkompetenzen	S. 73, 74, 81, 84	S. 46	k.A.	k.A.

Wie aus Tabelle 4 ersichtlich ist, wird verschiedentlich bemängelt, dass *Clin d'oeil* zu wenig Übungsmaterial für das freie bzw. interaktive Sprechen, aber auch für den Wortschatz und die Grammatik enthalte. Ebenfalls wird die hohe Komplexität der (authentischen) Texte und der Arbeitsanweisungen kritisiert, insbesondere auch von den Sek-P-Lehrpersonen der Studie von

Barras et al. (2018), obwohl man davon ausgehen könnte, dass Schüler/innen der Progymnasialstufe damit weniger Probleme hätten.

Ein weiterer in allen Befragungen erwähnter Kritikpunkt ist, dass schwächere Schüler/innen mit dem Lehrwerk bzw. mit dem Konzept des selbstgesteuerten Lernens überfordert seien. Auch hier ist auffallend, dass diese Schwierigkeit selbst in allen Befragungen der Sek-P-Lehrpersonen durch Barras et al. (2018) zur Sprache kommt.

Immer wieder wird auch der fehlende Alltagsbezug der Themen und – damit verbunden – der fehlende Alltagswortschatz bemängelt. Auch einige eher praktische Aspekte werden kritisiert, so der hohe Aufwand für die Vorbereitung des Unterrichts, eine mangelnde Unterstützung durch den Lehrpersonenkommentar oder dass das Evaluationsmaterial angepasst werden müsse. Schliesslich wird auch kritisiert, dass aufgrund des Unterrichts mit *Clin d'oeil* bzw. *Mille feuilles* die vom Lehrplan verlangten Sprachkompetenzen – insbesondere im Sprechen – nicht erreicht werden.

5 ERGEBNISSE DER SCHÜLER/INNEN-BEFRAGUNGEN

In diesem Kapitel wird der Frage nachgegangen, wie die Schüler/innen die Lehrmittel *Mille feuilles* (Kap. 5.1) und *Clin d'oeil* (Kap. 5.2) sowie den Unterricht damit einschätzen. Wie bereits im Kapitel zu den Lehrpersonen-Einschätzungen musste auch hier aus der Fülle an Ergebnissen unter Berücksichtigung der Forschungsfrage eine Auswahl getroffen werden.

5.1 SUS-EINSCHÄTZUNG DES LEHRWERKS/UNTERRICHTS AUF PRIMARSTUFE

Für die Primarstufe liegt eine detaillierte Schüler/innen-Befragung von rund 1000 Schüler/innen der 6. Klasse (8. HarmoS) aus der Studie von Wiedenkeller/Lenz (2019) vor. Tabelle 5 zeigt die Einschätzungen der Schüler/innen des Lehrwerks *Mille feuilles*:

Tabelle 6: Einschätzungen von *Mille feuilles* durch Primarschüler/innen

Item	Stimmt (eher) ¹⁰	Stimmt (eher) nicht
Ich finde die Themen und Texte in <i>Mille feuilles</i> interessant.	46%	54%
Ich finde die tâches in <i>Mille feuilles</i> interessant.	49%	51%
Die Aufgaben in <i>Mille feuilles</i> sind für mich klar und verständlich formuliert.	64%	36%

(vgl. Wiedenkeller/Lenz 2019, 44)

Es fällt auf, dass Themen, Texte und *tâches* von *Mille feuilles* jeweils nur knapp die Hälfte der Schüler/innen ansprechen; die andere Hälfte der Schüler/innen findet sie (eher) uninteressant. Dies scheint doch ein ernüchterndes Ergebnis für einen methodischen Ansatz zu sein, der auf das Prinzip der Inhaltsorientierung setzt und die Schüler/innen über authentische und altersgerechte Texte zu motivieren versucht (vgl. Grossenbacher/Sauer/Wolff 2012, 36f.). Die Aufgabenstellungen finden zwei Drittel der Schüler/innen (eher) klar und verständlich formuliert, was aber auch bedeutet, dass ein Drittel der Schüler/innen offensichtlich zum Teil Mühe hat, die Aufgabenstellungen zu verstehen.

¹⁰ Die Schüler/innen konnten zwischen den Antwortoptionen «stimmt gar nicht», «stimmt eher nicht», «stimmt eher» und «stimmt ganz genau» wählen. Die Resultate der beiden zustimmenden bzw. ablehnenden Antwortoptionen wurden hier und in der folgenden Tabelle für den leichteren Überblick zusammengefasst.

Die Schüler/innen wurden von Wiedenkeller/Lenz (2019) auch um ihre **globale Einschätzung** des Französischunterrichts gebeten, im Wissen darum, dass diese von verschiedenen Faktoren wie der Lehrperson, Unterrichtsmerkmalen und dem Lehrwerk abhängt.

Tabelle 7: *Einschätzung des Französischunterrichts durch Primarschüler/innen*

Item	Stimmt (eher)	Stimmt (eher) nicht
Der Französischunterricht ist interessant.	49%	51%
Der Französischunterricht macht mir Spass.	41%	59%
Der Französischunterricht ist lehrreich.	68%	32%
Der Französischunterricht ist langweilig.	46%	54%

(vgl. Wiedenkeller/Lenz 2019, 45)

Wie Tabelle 6 zu entnehmen ist, findet lediglich knapp die Hälfte der Schüler/innen den Französischunterricht interessant oder eher interessant und gut 40% der Schüler/innen macht er tendenziell Spass. Immerhin zwei Drittel der Schüler/innen finden den Französischunterricht lehrreich, während ihn fast die Hälfte als (eher) langweilig empfindet.

Ebenfalls wurden die Lernenden gefragt, ob sie den Französischunterricht auch freiwillig besuchen würden. Fast zwei Drittel (65%) wählten bei diesem Item die Optionen stimmt eher nicht oder stimmt nicht (ebd., 58f).

Die Schüler/innen wurden zudem gebeten, die **Schwierigkeit des Unterrichts** einzuschätzen: «16% gaben an, dass der Unterricht für sie viel oder etwas zu leicht sei, fast 60% schätzten ihn als gerade richtig ein, während für etwas mehr als 1/4 der Schüler/innen der Unterricht etwas oder viel zu schwierig ist» (Wiedenkeller/Lenz 2019, 46).

Generell fühlen sich die meisten Schüler/innen von ihrer Lehrperson im Unterricht gut **unterstützt**. So stimmen 79% der Schüler/innen der Aussage (eher) zu, von ihrer Lehrperson Erklärungen zu erhalten, die sie verstehen würden. Immerhin noch zwei Drittel (66%) der Schüler/innen sind (eher) der Meinung, dass die Lehrperson ihnen Rückmeldungen zu ihren Leistungen geben würde, die ihnen helfen, sich im Französischen zu verbessern (vgl. Wiedenkeller/Lenz 2019, 50).

Ein weiterer von Wiedenkeller und Lenz untersuchter Aspekt ist die **Sprachlernangst**, die sich negativ auf das Sprachenlernen auswirken kann. So wird denn auch im Lehrplan *Passepartout* Wert daraufgelegt, ein ermutigendes und angstfreies Lernklima zu schaffen, indem mit Fehlern differenziert umgegangen werden soll (*Passepartout* 2015, 12). Die Ergebnisse der insgesamt sechs Items zur Sprachlernangst fallen insgesamt gemischt aus. So stimmt lediglich ein Fünftel der Lernenden der Aussage (eher) zu, im Französischunterricht oft gestresst zu sein, weil alles so schwierig ist (Wiedenkeller/Lenz 2019, 60). Dem Item «Ich fürchte mich davor, beim Sprechen im Französisch-Unterricht Fehler zu machen» stimmen hingegen 43% der Schüler/innen (eher) zu (ebd., 60).¹¹ Wiedenkeller und Lenz kommen denn auch zum Schluss, dass «das Ziel von *Passepartout*, ein möglichst angstfreies Lernklima mit hoher Fehlertoleranz zu schaffen – besonders für die Entwicklung des Sprechens – [...] erst ansatzweise erreicht zu sein [scheint]» (2019, 61).

¹¹ Zum Vergleich: das genau gleich lautende Item wurde auch den 6.-Klässler/innen der Zentralschweiz im Rahmen der BKZ-Studie gestellt. Diese wurden mit *envol*, einem «traditionelleren», dem kommunikativen Ansatz verpflichteten Lehrwerk unterrichtet. Ein Drittel (34%) der 6.-Klässler/innen der Zentralschweiz stimmten diesem Item (eher) zu (Peyer, Andexlinger, Kofler 2016b, 14).

5.2 SUS-EINSCHÄTZUNG DES LEHRWERKS/UNTERRICHTS AUF SEKUNDARSTUFE

Für die Sekundarstufe liegen mehrere Befragungen von Schüler/innen der 8. Klasse (10. HarmoS) vor: Barras et al. (2018), Zbinden (2017) und Singh (2014/15).

Die Schüler/innen-Befragung während der Praxistests 2014/15 zu *Clin d'oeil 8* zeigte, dass das Lehrwerk *Clin d'oeil 8* nur einer Minderheit der Schüler/innen (46%) (eher) gut gefällt (Singh 2014/15, 21). In dieser Befragung konnten die Lernenden ihre Einschätzung zusätzlich begründen: der am häufigsten genannte Kritikpunkt am Lehrwerk war der zu geringe Lernertrag, der von 16% der Schüler/innen kritisiert wurde, gefolgt von der «fehlenden Alltagssprache/Alltagsrelevanz», die 10% der Schüler/innen vermissten. Die am häufigsten genannten positiven Aspekte sind «abwechslungsreich/interessant» (12%) sowie «Lernertrag» (4%) (Singh 2014/15, 24).

Die Einschätzung des Französischunterrichts fiel in der Befragung von Singh (2014/15) positiver aus: 60% der Schüler/innen geben auf das Item «Der Französisch-Unterricht gefällt mir» eine (eher) positive Antwort (Singh 2014/15, 21). Werden die Schüler/innen um eine Einschätzung des Items «Ich finde, dass mich der Französischunterricht darauf vorbereitet, Französisch auch ausserhalb der Schule zu gebrauchen» gebeten, so gibt dagegen eine knappe Mehrheit von 54% eine ablehnende Antwort (ebd., 31). Ähnlich wie die 6.-Klässler/innen in der Studie von Wiedenkeller/Lenz (2019) geben rund vier Fünftel (79%) der Jugendlichen an, «sich im Französischunterricht nicht oder eher nicht gestresst zu fühlen. Für einen Fünftel der Jugendlichen ist der Französischunterricht mit Stress verbunden» (Singh 2014/15, 63).

Barras et al. (2018) befragten zu Anfang der 7. Klasse und am Ende der 8. Klasse progymnasiale Schüler/innen, die mit *Clin d'oeil* lernten und solche, die mit *Découvertes* lernten. Die Lernenden wurden gebeten, ihr Lehrwerk mit den folgenden zwei Items einzuschätzen: «Ich lerne gern mit *Clin d'oeil/Découvertes*» und «Ich finde man kann mit *Clin d'oeil/Découvertes* gut Französisch lernen.» Wie Barras et al. feststellen konnten, polarisiert die Einschätzung der beiden Lehrwerke stark: während ein Grossteil der *Découvertes*-Schüler/innen gerne mit ihrem Lehrwerk arbeitet, ist dies nur bei einer Minderheit der *Clin d'oeil*-Schüler/innen der Fall. Der Unterschied zwischen den beiden Gruppen ist zu beiden Befragungszeitpunkten signifikant und vergrössert sich zum Ende der 8. Klasse hin (Barras et al. 2018, 104). Für das Item «Ich finde, man kann mit *Clin d'oeil/Découvertes* gut Französisch lernen» zeigt sich praktisch das gleiche Bild: Der Unterschied zwischen den beiden Gruppen ist sowohl bei der Eingangsbefragung als auch bei der Abschlussbefragung sehr signifikant. Auch hier ist im Falle der *Clin d'oeil*-Schüler/innen eine sehr signifikante Entwicklung hin zu einer negativeren Einschätzung zwischen Einstiegs- und Abschlussbefragung zu beobachten, während die Entwicklung bei den *Découvertes*-Schüler/innen genau umgekehrt verläuft (Barras et al. 2018, 105).

Barras et al. (2018) haben zudem erfragt, wie häufig folgende zentrale Aktivitäten im Unterricht durchgeführt werden:

- französischsprachige Texte lesen und verstehen,
- französischsprachige Texte anhören,
- mit französischsprachigen Liedern und Filmen arbeiten,
- Sprechen in Französisch üben,
- Schreiben in Französisch üben,
- neue französische Wörter lernen,
- die französische Grammatik lernen.

Aufgrund der subjektiven Einschätzung der Jugendlichen werden in den *Clin d'oeil*-Klassen verschiedene Aktivitäten signifikant weniger häufig durchgeführt als in den *Découvertes*-Klassen. Es sind dies: 'französischsprachige Texte lesen und verstehen', 'französischsprachige Texte anhören', 'neue französische Wörter lernen' sowie 'die französische Grammatik lernen'. Bei den Unterrichtsaktivitäten 'Sprechen', 'Schreiben' und mit 'Liedern und Filmen arbeiten' zeigen sich keine (signifikanten) Unterschiede zwischen den beiden Gruppen (Barras et al. 2018, 99-102).

Zbinden (2017) hat die von ihr getesteten *Clin d'oeil*- bzw. *Bonne Chance!*-Schüler/innen ebenfalls um ihre Einschätzung ihres Lehrwerks gebeten und kommt zu einem ähnlichen Ergebnis wie Barras et al. (2018). Die Antworten auf das Item «Wie gut findest du dein Lehrmittel *Bonne Chance!* / *Clin d'oeil*?» fallen bei den *Bonne Chance!*-Schüler/innen signifikant positiver aus als bei den *Clin d'oeil*-Schüler/innen (Zbinden 2017, 49f.). Die von Zbinden befragten Realschüler/innen aus dem Kanton Bern konnten zudem in einem offenen Kommentarfeld ihre Einschätzung des Lehrwerks begründen: «B[onne Chance!]-SuS nannten, dass sie viel lernen (13), jedoch das Lehrmittel veraltet (12) und langweilig (9) sei. C[lin d'oeil]-SuS gaben oft an, wenig (28) oder Unnötiges (17) zu lernen.» (Zbinden 2017, 50).

Während die Einschätzung des Lehrwerks *Clin d'oeil* in den beiden Vergleichsstudien von Barras et al. (2018) und Zbinden (2017) also generell kritischer ausfällt als die Einschätzung des (herkömmlicheren) Vergleichslehrwerks, so zeigt sich in beiden Studien kein (signifikanter) Unterschied in der Sprachlernmotivation der verglichenen Gruppen (Barras et al. 2018, 109f., Zbinden 2017, 49f.).

6 FAZIT

In Bezug auf die erste zu klärende Forschungsfrage, jene nach den Französischkompetenzen der Schüler/innen der Unterrichtsregion *Passepartout* kann die Studie von Wiedenkeller und Lenz (2019) für das Ende der Primarstufe Auskunft geben. Gemäss dieser Studie, die sich für das Lese- und Hörverstehen auf Daten der ÜGK (Konsortium ÜGK 2019) abstützt, erreicht eine grosse Mehrheit (87%) der Schüler/innen des Raums *Passepartout* Ende Primarstufe in der Fertigkeit Hörverstehen das von der EDK als Grundkompetenz festgelegte Niveau A1.2. Das *Passepartout*-Lernziel, Niveau A2.1, wird noch von 57% der Schüler/innen erreicht. Die Ergebnisse zum Leseverstehen sind weniger positiv: nur knapp 2/3 der Schüler/innen (62%) erreichen darin die Grundkompetenz von A1.2, die eigentlich von allen Schüler/innen erreicht werden müsste. 33% haben das Lernziel des *Passepartout*-Lehrplans von A2.1 erreicht. Am schwächsten fallen die Ergebnisse zum Sprechen aus. Lediglich eine Minderheit von 42.5% erreichen in dieser Fertigkeit die Grundkompetenz von A1.2, 11% erreichen das *Passepartout*-Lernziel von A2.1.

Tabelle 8 bzw. 1: Erreichung der Grundkompetenzen bzw. *Passepartout*-Lernziele am Ende der Primarstufe

	Grundkompetenz, von allen SuS zu erreichen	Grundkompetenz erreicht von:	PP-Lernziel	PP-Lernziel erreicht von:
Hörverstehen	A1.2	87%	A2.1	57%
Leseverstehen	A1.2	62%	A2.1	33%
Sprechen	A1.2	42.5%	A2.1	11%
Schreiben	A1.2	nicht überprüft	A1.2	nicht überprüft

Für die Sekundarstufe I liegt keine überkantonale Studie vor, jedoch weisen die Ergebnisse der beiden Vergleichsstudien von Barras et al. (2018) und Zbinden (2017) ebenfalls auf Defizite im Bereich der kommunikativen Sprachkompetenzen hin. So waren in der Studie von Barras et al. (2018) die Sek-P-Schüler/innen, die mit dem Lehrwerk *Clin d'oeil* lernten, im Leseverstehen und im Schreiben signifikant schwächer als Schüler/innen, die mit *Découvertes* lernten. In Klassen, die mit *Clin d'oeil* lernten, erreichten denn auch weniger Schüler/innen (72%) den Grundanspruch des Lehrplans von A.2.2 im Leseverstehen als in den Vergleichsklassen (89%) (Barras et al. 2018, 50). Auch im Schreiben ist der Prozentsatz der Schüler/innen, die den Grundanspruch von A2.1 erreichen, in den *Clin d'oeil*-Klassen mit 61% tiefer als in den *Découvertes*-Klassen (84%) (ebd., 65). In der Studie von Zbinden zeigte sich ebenfalls, dass Realschüler/innen, die mit *Clin d'oeil* lernten, im Leseverstehen signifikant schlechtere Resultate erreichten als Schüler/innen, die mit *Bonne Chance!* lernten (2017, 38ff.).

Defizite im Leseverstehen lassen sich somit in allen Studien, die das Leseverstehen getestet haben, feststellen, obwohl im Unterricht mit *Mille feuilles* von Anfang an viel Zeit für das Erschliessen von Texten aufgewendet wird und auch das Vermitteln von Lesestrategien einen grossen Stellenwert im Lehrwerk einnimmt. Über die Gründe für diese Defizite können die durchgeführten Studien keine gesicherten Aussagen machen. Die Studie von Wiedenkeller und Lenz (2019) liefert jedoch einen wichtigen Anhaltspunkt, indem sie einen sehr signifikanten Zusammenhang zwischen den rezeptiven Wortschatzkenntnissen und den Ergebnissen in allen drei getesteten Kompetenzbereichen aufzeigt (vgl. Anhang 10.3). Wie Wiedenkeller und Lenz festhalten, war im Rahmen des *Passepartout*-Konzepts ein strukturierter, systematischer Aufbau sprachlicher Ressourcen und Teilkompetenzen bisher nicht vorgesehen. Der Aufbau des Wortschatzes sollte im Sinne der Inhaltsorientierung in der Auseinandersetzung mit interessanten, authentischen Texten erfolgen, wobei die Auswahl des zu lernenden Wortschatzes z.T. den Schüler/innen überlassen wurde (2019, 90). Auch die Befragungen der Lehrpersonen weisen darauf hin, dass die Lehrwerke *Mille feuilles* und *Clin*

d'oeil nicht genügend Wert auf die systematische Erweiterung eines Basiswortschatzes legen (z.B. Wiedenkeller/Lenz 2019, 78, Barras et al. 2018, 68, 81). Aufgrund der Lehrpersonen-Befragungen muss vielmehr angenommen werden, dass die *Mille feuilles* und *Clin d'oeil* zu Grunde liegenden Unterrichtsprinzipien (konstruktivistisches Lernverständnis, Inhaltsorientierung, Lernerorientierung, Mehrsprachigkeitsdidaktik, Handlungsorientierung) zeitintensiv und anspruchsvoll sind, sodass für einen systematischen Aufbau sprachlicher Ressourcen wohl auch zu wenig Zeit übrigbleibt (vgl. Wiedenkeller/Lenz 2019, 78). In diese Richtung deuten auch die Einschätzungen der Sek-P-Schüler/innen in der Studie von Barras et al. (2018). *Clin d'oeil*-Schüler/innen geben dort signifikant weniger häufig als *Découvertes*-Schüler/innen an, neue französische Wörter bzw. die französische Grammatik zu lernen sowie französischsprachige Texte zu lesen bzw. hören (Barras et al. 2018, 99-102). Auch Ergebnisse der Lehrpersonen-Befragung von Wiedenkeller/Lenz weisen darauf hin, dass das Französischlernen mit *Mille feuilles* anspruchsvoll ist. So stimmt fast die Hälfte (47%) der Lehrpersonen der Aussage (eher) zu, dass die Schüler/innen durch den Französischunterricht überfordert sind (2019, 85f.).

Bezüglich der Sprachkompetenzen lässt sich zudem festhalten, dass im Rahmen des *Passepartout*-Konzepts vor allem der Aufbau der produktiven Sprachkompetenzen zu kurz kommt. Darauf weisen insbesondere die Ergebnisse zum Sprechen der Studie von Wiedenkeller und Lenz (2019) hin, die aufzeigen, dass über die Hälfte der Schüler/innen nach insgesamt 10 Jahreswochenlektionen Französischunterricht ein elementares Niveau im Sprechen (die Grundkompetenz von A1.2) noch nicht erreicht hat. Gerade auch im Vergleich zu den Sprechkompetenzen der 6.-Klässler/innen der Zentralschweiz, wo zumindest 56% der Schüler/innen nach (lediglich) 6 Jahreswochenlektionen Französischunterricht die Grundkompetenz von A1.2 erreichen (Peyer et al. 2016, 44), zeigt sich für die *Passepartout*-Region ein grosser Handlungsbedarf. Ferner weisen auch die Ergebnisse zum Schreiben der Studie von Barras et al. auf diesen Handlungsbedarf hin, da dort rund 40% der getesteten progymnasialen Schüler/innen den Grundanspruch des Lehrplans im Schreiben nicht erreicht haben (2018, 65).

Was die Einschätzung der Lehrwerke *Mille feuilles* und *Clin d'oeil* durch Lehrpersonen und Schüler/innen betrifft (Forschungsfragen 2 und 3), so kann festgehalten werden, dass zwei Drittel der Primarlehrpersonen in der Befragung von Wiedenkeller und Lenz angeben, (eher) gerne mit *Mille feuilles* zu arbeiten (2019, 78). Die Einschätzung des Lehrwerks durch die Schüler/innen fällt hingegen kritischer aus: nur gerade 46% der befragten Lernenden geben an, die Themen und Texte von *Mille feuilles* (eher) interessant zu finden und lediglich die Hälfte (49%) findet die *tâches* (eher) interessant (Wiedenkeller/Lenz 2019, 44). Auch das Lehrwerk *Clin d'oeil* wird in verschiedenen Befragungen kritisch beurteilt: So bereits in den Praxistests 2014/15, wo lediglich 46% der Schüler/innen angeben, dass ihnen das Lehrwerk *Clin d'oeil* 8 (eher) gut gefällt (Singh 2014/15, 21). Bemängelt wird vor allem der zu geringe Lernertrag und die fehlende Alltagssprache/Alltagsrelevanz (ebd., 24). Auch die von Zbinden befragten Realschüler/innen des Kantons Bern, die mit *Clin d'oeil* lernen, finden ihr Lehrwerk signifikant weniger gut als die befragten Schüler/innen, die mit dem Lehrmittel *Bonne Chance!* lernen. Wiederum wird der zu geringe Lernertrag von *Clin d'oeil* als häufigste Begründung für ein kritisches Urteil angegeben (Zbinden 49f.). Ferner gibt in der Abschlussbefragung der Studie von Barras et al. nur rund ein Fünftel der Sek-P-Schüler/innen an, (eher) gerne mit *Clin d'oeil* zu lernen, während für das Vergleichslehrwerk *Découvertes* der Anteil der positiv Antwortenden bei rund 70% liegt (2018, 104). Im Weiteren findet nur rund ein Fünftel der befragten *Clin d'oeil*-Schüler/innen, dass man mit dem Lehrwerk (eher) gut Französisch lernen könne, während rund drei Viertel der *Découvertes*-Schüler/innen auf diese Frage (eher) positiv antworten (Barras et al. 2018, 105). Dass sogar eine grosse Mehrheit der progymnasialen Schüler/innen der Studie von Barras et al. (2018) Mühe mit dem Lehrwerk *Clin d'oeil* bekundet, ist bemerkenswert. Dies, da davon ausgegangen werde könnte, dass gute Schüler/innen mit

verschiedenen methodischen Ansätzen zurechtkommen sollten und sie Prinzipien wie Lerner- und Inhaltsorientierung weniger überfordern als schwache Lernende, die mehr Hilfestellungen benötigen.

7 LITERATURVERZEICHNIS

7.1 ANALYSIERTE LITERATUR

Barras, Malgorzata; Karges, Katharina; Lenz, Peter & Scheidegger, Désirée (2018): *Projekt ,Vorbereitung Lehrmittelobligatorium Clin d'oeil und New World in Solothurner Sek-P-Klassen': Wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Testphase. Durchgeführt vom 15. August 2015 bis 31. Dezember 2017 am Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Auftrag des Kantons Solothurn, Departement für Bildung und Kultur (DBK). Fribourg: Institut für Mehrsprachigkeit. <http://doc.rero.ch/record/309269>*

Barras, Malgorzata (2013/14): Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch und Englisch. Schuljahr 2013/2014. In Singh, Lisa & Elmiger, Daniel (Hrsg.) (2017): *Externe Evaluierung der Pilotphase des Französisch- und Englischunterrichts nach Passepartout: Schuljahre 2009-2016*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP). <http://doc.rero.ch/record/288807/files/171.pdf>

Elmiger, Daniel & Singh, Lisa (2012/13): Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch und Englisch. Schuljahr 2012/2013. In Singh, Lisa & Elmiger, Daniel (Hrsg.) (2017): *Externe Evaluierung der Pilotphase des Französisch- und Englischunterrichts nach Passepartout: Schuljahre 2009-2016*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP). <http://doc.rero.ch/record/288807/files/171.pdf>

Elmiger, Daniel & Singh, Lisa (2011/12): Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch und Englisch. Schuljahr 2011/2012. In Singh, Lisa & Elmiger, Daniel (Hrsg.) (2017): *Externe Evaluierung der Pilotphase des Französisch- und Englischunterrichts nach Passepartout: Schuljahre 2009-2016*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP). <http://doc.rero.ch/record/288807/files/171.pdf>

Konsortium ÜGK (Hrsg.) (2019): *Überprüfung der Grundkompetenzen. Nationaler Bericht der ÜGK 2017: Sprachen 8. Schuljahr*. Bern und Genf: EDK und SRED. http://uegk-schweiz.ch/wp-content/uploads/2019/05/UGK_2017_DE.pdf

Singh, Lisa (2014/15): Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch und Englisch. Schuljahr 2014/2015. In Singh, Lisa & Elmiger, Daniel (Hrsg.) (2017): *Externe Evaluierung der Pilotphase des Französisch- und Englischunterrichts nach Passepartout: Schuljahre 2009-2016*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP). <http://doc.rero.ch/record/288807/files/171.pdf>

Singh, Lisa & Elmiger, Daniel (Hrsg.) (2017): *Externe Evaluierung der Pilotphase des Französisch- und Englischunterrichts nach Passepartout: Schuljahre 2009-2016*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP). <http://doc.rero.ch/record/288807/files/171.pdf>

Singh, Lisa & Elmiger, Daniel (2015/16): Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch und Englisch. Schuljahr 2015/2016. In Singh, Lisa & Elmiger, Daniel (Hrsg.) (2017): *Externe Evaluierung der Pilotphase des Französisch- und Englischunterrichts nach Passepartout: Schuljahre 2009-2016*. Neuchâtel: Institut de

recherche et de documentation pédagogique (IRDP).
<http://doc.rero.ch/record/288807/files/171.pdf>

Wiedenkeller, Eva & Lenz, Peter (2019): *Schlussbericht zum Projekt ‚Ergebnisbezogene Evaluation des Französischunterrichts in der 6. Klasse (HarmoS 8) in den sechs Passepartout-Kantonen‘. Durchgeführt von Juni 2015 bis März 2019 am Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Auftrag der Passepartout-Kantone*. Freiburg: Institut für Mehrsprachigkeit.
<http://doc.rero.ch/record/324704>

Zbinden, Susanne (2017): *Leseverstehen mit altem und neuem Lehrmittel im Vergleich: Eine empirische Studie über das Verstehen von französischen Texten auf der Sekundarstufe 1*. Master-Arbeit, eingereicht bei der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg (CH). www.starke-schule-beider-basel.ch ›
Masterarbeit_Zbinden.sflb.ashx

7.2 SEKUNDÄRLITERATUR

EDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (2011): *Grundkompetenzen für die Fremdsprachen. Nationale Bildungsstandards – frei gegeben von der EDK-Plenarversammlung am 16. Juni 2011*.
http://edudoc.ch/record/96780/files/grundkomp_fremdsprachen_d.pdf

Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther, & Wolff, Dieter (2012): *Mille feuilles: Neue fremdsprachendidaktische Konzepte: Ihre Umsetzung in den Lehr- und Lernmaterialien*. Schulverlag plus AG.

Harnisch, Michelle (o.J.): *Überarbeitung von «Mille feuilles 5 und 6»*. Schulverlag Plus.
https://www.1000feuilles.ch/_file/709/ueberarbeitung-mille-feuilles-5-und-6.pdf

Passepartout (Hrsg.) (2008): *Didaktische Grundsätze des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule. Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts im Rahmen der interkantonalen Kooperation zwischen den Kantonen BL, BS, BE, FR, SO und VS*.
<https://www.fremdsprachenunterricht.ch/services/downloads/>

Passepartout (2015): *Fremdsprachen an der Volksschule. Lehrplan Französisch und Englisch*. <https://www.fremdsprachenunterricht.ch/services/downloads/>

Peyer, Elisabeth; Andexlinger, Mirjam; Kofler, Karolina & Lenz, Peter (2016a): *Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ – Schlussbericht zu den Sprachkompetenztests. Durchgeführt vom 1. Oktober 2014 bis 7. Dezember 2015 am Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Auftrag der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz*. Fribourg: Institut für Mehrsprachigkeit. <https://doc.rero.ch/record/259287>

Peyer, Elisabeth; Andexlinger, Mirjam; Kofler, Karolina (2016b): *Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ – Schlussbericht zu den Befragungen der Schülerinnen und Schüler*. Freiburg: Institut für Mehrsprachigkeit. <http://doc.rero.ch/record/259289>

Schulverlag plus (2019): *12 Gründe für Mille feuilles als unterrichtsleitendes Lehrmittel*.
<https://www.1000feuilles.ch/>

8 TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Erreichung der Grundkompetenzen bzw. Passepartout-Lernziele am Ende der Primarstufe 1	
Tableau 1: Atteinte des compétences fondamentales et des objectifs d'apprentissage du plan d'études Passepartout à la fin du cycle primaire	3
Tabelle 2: Übersicht über die Grundkompetenzen und Passepartout-Lernziele	10
Tabelle 3: Aspekte von Clin d'oeil oder des Unterrichts damit, die oft positiv eingeschätzt wurden	18
Tabelle 4: Aspekte von Clin d'oeil oder des Unterrichts damit, die oft kritisiert wurden.....	19
Tabelle 5: Einschätzungen von Mille feuilles durch Primarschüler/innen	20
Tabelle 6: Einschätzung des Französischunterrichts durch Primarschüler/innen.....	21
Tabelle 7 bzw. 1: Erreichung der Grundkompetenzen bzw. Passepartout-Lernziele am Ende der Primarstufe	24
Tabelle 8: Übersicht über die analysierten Berichte.....	32

9 ANHANG

9.1 RASTER ZUR ANALYSE DER FORSCHUNGSBERICHTE

Titel der Studie	
Autoren	
Auftraggeber	
Zeitpunkt/Dauer der Evaluation	
Kontext, Art und Ziel der Evaluation	
Erhebungsregion	
Einschränkungen der Studie	
Erhebungsmethoden/Auswertungsverfahren	
Stichprobe: SuS	Anzahl SuS
	Alter SuS
	Klassenstufe
	Stundendotation
	Anforderungsniveau (Real/Sek)
Stichprobe: LPs	Anzahl LPs
	Lehrerfahrung in Jahren
	Klassenstufe
	Weiteres (Berufszufriedenheit, Weiterbildungsbedürfnis, selbsteingeschätzte Französischkompetenz etc.)
Resultate: Lernende	Leseverstehen
	Hörverstehen
	Sprechen
	Schreiben
	SuS-Motivation
	Interkulturelle Kompetenz
	Sprachbewusstheit
	Strategien
	Geschlecht
	Migrationsstatus
	Sprachliches Repertoire
Soziale Herkunft	
Resultate: Lehrmittel/Unterricht	Einschätzung des Lehrwerks durch SuS

	Einschätzung des Lehrwerks durch LPs
	Einschätzung des Unterrichts durch SuS
	Einschätzung des Unterrichts durch LPs
	Prioritäten/Ziele der LPs im Unterricht

9.2 ÜBERSICHT ÜBER DIE ANALYSIERTEN BERICHTE

Tabelle 9: Übersicht über die analysierten Berichte

Studie/Auftraggeber	Art und Ziel der Studie	Zeitpunkt(e)/ Dauer Evaluation	Region	Stichprobe u. Klassenstufe	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)	Erhebungsmethoden/ Auswertungsverfahren	Aussagekraft
Konsortium ÜGK (Hrsg.) (2019): <i>Überprüfung der Grundkompetenzen. Nationaler Bericht der ÜGK 2017: Sprachen 8. Schuljahr.</i> Bern und Genf: EDK und SRED. Auftraggeber: EDK	Bildungsmonitoring, Querschnittstudie, Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen in der L1 und L2 am Ende der Primarstufe	Frühjahr 2017	Alle Kantone, kantonale Porträts	Repräsentative Stichprobe; 20'177 SuS der 6. Klasse (8. HarmoS), 940 SuS aus Bern (deutschspr. Teil)	Sprachkompetenzen in L1 (Lesen u. Orthografie) und L2 (Leseverstehen und Hörverstehen); Unterschiede im Erreichen der Grundkompetenzen nach Kontrolle individueller Merkmale (Geschlecht, soziale Herkunft, zu Hause gesprochene Sprache und Migrationsstatus).	standardisierte, computerbasierte Kompetenztests, Schülerfragebogen, Rasch-Analyse, bi- und multivariate Analyseverfahren, Standardsetting	Aktuelle, überkantonale Studie; grosse, repräsentative Stichprobe; Bezug zu den GER-Niveaus ermöglicht Vergleichbarkeit, Durchführung der Tests durch Testleiter/innen
Wiedenkeller, Eva & Lenz, Peter (2019): <i>Schlussbericht zum Projekt ‚Ergebnisbezogene Evaluation des Französischunterrichts in der 6. Klasse (HarmoS 8) in den sechs Passepartout-Kantonen‘.</i> Freiburg: IfM. Auftraggeber: <i>Passepartout</i> -Kantone	Ergebnisbezogene Evaluation, Querschnittstudie, Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen und der <i>Passepartout</i> -Lernziele; Hinweise zur Erklärung von Unterschieden in den Schülerleistungen und der Optimierung des Unterrichts / des Lehrwerks gewinnen	Frühjahr 2017	<i>Passepartout</i>	Repräsentative Stichprobe; 4430 SuS der 6. Klasse (8. HarmoS) (Lesen, Hören, SuS-Fragebogen); 1011 SuS (Sprechen, Wortschatz, Strategien); 221 LPs	Sprachkompetenzen in Französisch als L2 (Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechen, rezeptiver Wortschatz); Nutzung von Sprachlernstrategien; personenbezogene Faktoren (u.a. Motivation, soziodemografische Angaben); unterrichtsbezogene Faktoren (u.a. Einschätzung des Lehrmittels, Unterstützung durch Lehrperson)	standardisierte, (teils) computerbasierte Kompetenztests, SuS-Fragebogen, LP-Fragebogen; Rasch-Analyse, bi- und multivariate Analyseverfahren, Standardsetting	Aktuelle, überkantonale Studie; grosse, repräsentative Stichprobe; Bezug zu den GER-Niveaus ermöglicht Vergleichbarkeit, Durchführung der Tests durch Testleiter/innen
Barras, M. et al. (2018): <i>Projekt ‚Vorbereitung Lehrmittelobligatorium</i>	(teilweise) Längsschnittstudie, quasi-experimentelles Design, Vergleich der	Oktober 2015 (Vortest, Anfang der 7. Klasse)	SO	Fürs Französische: 5 <i>Clin-d'oeil</i> -Klassen (=alle progymnasialen	Erreichen der Lernziele in Lesen, Hören, Schreiben in F und E;	Standardisierte Sprachkompetenztests (zumeist lingualevel-Aufgaben);	Aktuelle Studie, alle progymnasialen Pilotklassen und die gleiche Anzahl an

Studie/Auftraggeber	Art und Ziel der Studie	Zeitpunkt(e)/ Dauer Evaluation	Region	Stichprobe u. Klassenstufe	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)	Erhebungsmethoden/ Auswertungsverfahren	Aussagekraft
<i>Clin d'oeil und New World in Solothurner Sek-P-Klassen</i> : <i>Wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Testphase</i> . Freiburg: IfM. Auftraggeber: Kanton Solothurn	Französisch- und Englischkompetenzen von progymnasialen SuS, die mit <i>Passepartout</i> bzw. <i>Nicht-Passepartout</i> -Lehrwerken unterrichtet wurden Ziele: 1) Überprüfung des Erreichens der Lernziele 2) Erfahrungen der LPs und SuS mit Lehrwerken erfassen 3) Gelingensbedingungen für erfolgreichen Übergang von der Sek P ins Gymnasium beleuchten.	Mai 2017 (Haupttest, Ende der 8. Klasse); Drei Befragungszeitpunkte zw. Oktober 2015 u. September 2017		Pilotklassen aus dem Kanton SO), 5 <i>Découvertes</i> -Klassen (Vergleichsklassen) mit ihren LPs; Abschlusstests: 93 SuS der F-Pilotklassen, 92 SuS der F-Vergleichsklassen	Einschätzung der Lehrwerke durch LPs und SuS, Einschätzung des Unterrichts durch SuS, motivationale Aspekte der SuS; Sichtung der Lehrpläne u. Lehrwerke im Hinblick auf Übertritt ans Gymnasium	Leitfadengestützte Interviews mit LPs, Fragebogen für LPs und SuS; Rasch-Analyse, multivariate Analyseverfahren, Standardsetting, qualitative Inhaltsanalyse für mündliche Befragungen	Vergleichsklassen eines Jahrgangs des Kantons Solothurn getestet; Bezug zu den GER-Niveaus ermöglicht Vergleichbarkeit, Durchführung der Tests durch Testleiter/innen, Sprachkompetenz der <i>Clin d'oeil</i> -SuS im 1. Einsatzjahr des LWs überprüft
Zbinden, S. (2017): <i>Leseverstehen mit altem und neuem Lehrmittel im Vergleich: Eine empirische Studie über das Verstehen von französischen Texten auf der Sekundarstufe 1</i> . MA-Arbeit, Uni Fribourg. Auftraggeber: -	Querschnittstudie, quasi-experimentelles Design, Vergleich der Französisch-Lesekompetenzen von SuS, die mit <i>Bonne Chance!</i> bzw. <i>Clin d'oeil</i> unterrichtet wurden	Anfang Feb. 2017 (<i>Bonne Chance!</i> -SuS), Ende März 2017 (<i>Clin d'oeil</i> -SuS), beide Gruppen nach 588 Lektionen getestet	BE-d	N= 473 Realschüler/-innen aus Kanton Bern (229 SuS aus 8. Klassen, mit <i>Clin d'oeil</i> unterrichtet, 244 SuS aus 9. Klassen, mit <i>Bonne Chance!</i> unterrichtet) 67 LPs	Leseverstehenskompetenz Anwendung von Lesestrategien, SuS-Motivation	Selbst erstellter Leseverstehenstest, Fragebogen für SuS, Fragebogen für LPs; Multivariate Analyseverfahren, deskriptive Statistik	Grosse Stichprobe, selbst erstellter Leseverstehenstest, Durchführung der Tests durch die LPs, keine Itemerprobung und Itemanalyse, kein Bezug zu den GER-Niveaus, Sprachkompetenz der <i>Clin d'oeil</i> -SuS im 1. Einsatzjahr des LWs überprüft
Singh, Lisa & Elmiger, Daniel (Hrsg.) (2017): <i>Externe Evaluierung der Pilotphase des Französisch- und Englischunterrichts</i>	Begleitforschung zur Pilotphase <i>Passepartout</i> , (teilweise) Längsschnittstudie	2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14,	SO, FR-d, VS-d, BE-d	Unterschiedlich je nach Schuljahr: 2015/16 (<i>Clin d'oeil</i> 9): F-LPs: 16, F-SuS : -	Unterschiedlich (je nach Jahr), insbesondere: Unterrichtsbezogene Faktoren: Lehrmittel und Umsetzung der didaktischen Prinzipien	Unterschiedlich (je nach Jahr), insbesondere: Einzelgespräche und Gruppengespräche mit LPs;	überkantonal, Einschätzungen der Befragten beziehen sich auf die Erprobungsversionen der Lehrwerke, eher

Studie/Auftraggeber	Art und Ziel der Studie	Zeitpunkt(e)/ Dauer Evaluation	Region	Stichprobe u. Klassenstufe	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)	Erhebungsmethoden/ Auswertungsverfahren	Aussagekraft
nach <i>Passepartout</i> : Schuljahre 2009-2016. Neuchâtel: IRDP. (Sammlung von 9 Berichten) Auftraggeber: Projekt <i>Passepartout</i>	Ziel: Erprobungsversionen der Lehrwerke <i>Mille feuilles</i> , <i>Clin d'oeil</i> und <i>New World</i> evaluieren; Umsetzung der didaktischen Prinzipien des <i>Passepartout</i> -Lehrplans untersuchen; Hinweise zur Optimierung des künftigen Unterrichts gewinnen	2014/15, 2015/16		2014/15 (Clin d'œil 8): F-LPs: 18, F-SuS: 403 2013/14 (Clin d'œil 7): F-LPs: 12, F-SuS : 384 2012/13 (Mille feuilles 6): F-LPs: 27, F-SuS: 503 Etc.	des Lehrplans, Zeitaufwand, Leistungsbeurteilung, Klarheit der Lernziele etc. Personenbezogene Faktoren: u.a. Ausbildung der LPs, Bedürfnisse der LPs, Überforderung der SuS; Rahmenbedingungen des Unterrichts	Fragebogenerhebungen bei LPs und SuS; Unterrichtsbeobachtungen; Deskriptive Statistik, Qualitative Inhaltsanalyse	kleine LP-Stichproben

Abkürzungen: F-LPs: Französisch-Lehrpersonen; GER: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen; SuS: Schülerinnen und Schüler

9.3 ERGEBNISSE DER REGRESSIONSANALYSEN DER *PASSEPARTOUT*-EVALUATION

(Wiedenkeller/Lenz 2019, 39)

	Modell ohne Testvariablen			Modell mit Testvariablen		
	Hörverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Hörverstehen	Leseverstehen	Sprechen
Variablen / Erklärungsmerkmale	Effekt	Effekt	Effekt	Effekt	Effekt	Effekt
Yes/No-Wortschatztest (Bereich Wörter)	--	--	--	40.7***	35.9***	65.9***
Yes/No-Wortschatztest (Bereich Pseudowörter)	--	--	--	-27.8***	-25.5***	-42.5***
Test – Leseverstehen Schulsprache (Deutsch)	--	--	--	34.3***	49.8***	6.9
Motivation 'Ought L2 Self/Eltern'	10.3**	10.9**	12.5**	2.8	2.4	4.8
Motivation ‚Ideal L2 Self/ich selbst‘	4.3	1.7	7.2*	5.0	3.6	5.3
Motivation ‚Kontakt/Reisen‘	3.5	4.9	4.9	0.0	1.1	0.9
Franz.-Unterricht – Gebrauch der Zielsprache durch die LP	1.8	1.8	3.9	1.5	1.7	3.0
Franz.-Unterricht – Feedback u. Unterstützung durch LP	3.2	7.2	1.7	3.4	6.7	3.9
Franz.-Unterricht – Klassenführung durch die LP	4.0	0.0	5.3	1.8	-2.1	2.2
Franz.-Unterricht – Gestaltung Unterrichtsklima LP	-0.2	0.8	-1.9	1.9	3.3	-0.3
Franz.-Unterricht – Unterricht macht der LP Spass	2.4	0.8	4.1	-0.4	-2.5	1.6
Schüler/in hatte mehr als 1 Jahr Franz.-Unterricht	7.4	9.7*	4.1	2.6	3.5	0.9
Alter Schüler/in	-6.5	-5.5	-8.4*	-3.6	-2.8	-4.2
Schüler/in hat eine Klasse wiederholt	-0.3	-3.0	-4.2	4.9	3.0	0.8
Schüler/in hat in 6. Kl. bezahlte U'stützung in Frz. erhalten	-9.0**	-8.1*	-9.0*	-3.1	-1.4	-3.2
Kulturelle Besitztümer im Haushalt	-5.1	-5.6	-9.8**	-0.6	-0.7	-5.0
Schulische Unterstützung durch die Familie	-7.0	-7.5	-5.2	-1.7	-1.0	-0.9
Familienstruktur gemaess PISA	3.4	2.7	1.9	0.9	0.0	-1.3
Franz. ist eine L1	15.9***	14.5**	31.1***	3.2	3.2	11.1**
Andere romanische Sprache als Franz. ist eine L1	10.8**	9.2**	16.2***	6.2*	5.2*	8.6***
Geschlecht: weiblich	16.8***	14.8***	7.2**	11.5**	9.2**	0.8
Höchster Bildungsabschluss der Eltern	-1.6	-0.8	8.6*	-0.8	0.2	9.1**
Höchster sozioökonomischer Status der Eltern	11.0*	14.4**	11.2**	0.6	2.8	0.6
Immigrationsstatus gemaess PISA (max = 1. Gen.)	-4.4	-4.8	-5.2	2.9	3.3	2.4
Anzahl Bücher im Haushalt	16.2***	17.9***	10.7**	1.7	0.5	-1.2
Bedarf nach Sonderpädagogik	-6.3*	-6.3*	-4.5	-2.2	-1.1	-1.8
Individuelle Lernziele (reduziert)	-0.6	-3.0	-4.4	3.5	2.1	-1.5
Deutsch ist zu Hause L2	3.5	5.2	4.0	2.4	4.5	1.9
Deutsch wird zu Hause nicht verwendet	-1.1	-2.6	1.6	4.2	4.8	3.4

Besitztümer zu Hause	-3.6	-4.1	-4.4	-0.8	-1.5	-0.2
----------------------	------	------	------	------	------	------

* $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$

9.4 DISKUSSIONSPUNKTE UND FORSCHUNGSLÜCKEN ZUM FRANZÖSISCH-UNTERRICHT MIT *MILLE FEUILLES/CLIN D’OEIL*

Die Ergebnisse dieses Berichts wurden Anfang Dezember 2019 in einer Sitzung mit dem Verein BERNbilingue diskutiert. Die wichtigsten Diskussionspunkte sollen hier als Beitrag zur Diskussion rund um die Weiterentwicklung des Französischunterrichts und als Impuls für Anschlussforschung skizziert werden (Kap. 9.4.1). Auch sollen die in diesem Zusammenhang angesprochenen Forschungslücken aufgeführt werden (Kap. 9.4.2).

9.4.1 Diskussionspunkte

1) Grundkompetenzen und *Passepartout*-Lernziele sollten differenziert betrachtet werden.

In der Diskussion um die Französischkompetenzen der Schüler/innen im *Passepartout*-Raum sollte zwischen dem Erreichen der Grundkompetenzen und der *Passepartout*-Lernziele unterschieden werden. Letztere sind höher angesetzt als die Grundkompetenzen und werden dementsprechend Ende der Primarstufe weniger gut erreicht (vgl. Tabelle 1). Zudem sollte bei der Diskussion über die Erreichung der Lehrplanziele am Ende der Primarstufe auch die Lernprogression des Lehrplans beachtet werden. Diese sieht für das Ende der 7. Klasse (9. HarmoS) für alle Fertigkeiten noch das gleiche Feinniveau als Grundanspruch vor wie für das Ende der Primarstufe (vgl. *Passepartout* 2015). Die Schüler/innen haben also noch ein Jahr länger Zeit, die Lehrplanziele der Primarstufe zu erreichen.

In der Diskussion rund um die Erreichung der Lernziele stellen sich verschiedene Fragen: Was will man im Französischunterricht erreichen? In welcher Zeit ist dies möglich? Ist genügend Zeit für die Vielfalt der Lernziele vorhanden? Wie hoch sollen diese angesetzt werden?

2) Sind gewisse zentrale didaktische Prinzipien des *Passepartout*-Lehrplans für die Primarstufe passend?

In der Studie von Wiedenkeller und Lenz gibt fast die Hälfte der befragten Lehrpersonen an, dass die Schüler/innen durch den Französischunterricht (eher) überfordert sind (2019, 85f.). Liegt dies u.a. an den didaktisch-methodischen Prinzipien wie dem selbstgesteuerten Lernen (inklusive dem selbständigen Bearbeiten von selbst gewählten Aufgaben, sowie dem Erarbeiten eines persönlichen Wortschatzes) und der Inhaltsorientierung (und den damit verbundenen authentischen Materialien)? Diese Punkte werden in den Lehrpersonen-Befragungen verschiedentlich als zu anspruchsvoll bzw. zu zeitintensiv kritisiert (vgl. Kap. 4).

3) Das Arbeiten nach den *Passepartout*-Prinzipien ist zeitintensiv. Bleibt für den Aufbau der kommunikativen Sprachkompetenzen und der Sprachmittel genügend Zeit?

Im *Passepartout*-Lehrplan nehmen nebst den Lernzielen für die kommunikative Handlungsfähigkeit die Lernzielbereiche «Bewusstheit für Sprache und Kulturen» und «Lernstrategische Kompetenzen» grossen Raum ein. Die Arbeit an diesen (neuen) Lernzielbereichen benötigt ebenfalls Zeit. Wie auch Elmiger/Singh schreiben, ist die Umsetzung des didaktischen Ansatzes von *Mille feuilles* insgesamt zeitintensiv, da er unter anderem die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Inhalten vorsieht sowie «Lernziele, die über das eigentliche Sprachenlernen hinausgehen (Selbsteinschätzung, Begegnung mit Sprache und Kulturen, Portfolioarbeit usw.)» (2011/12, 41). Die Vermutung liegt deshalb nahe, dass für den Aufbau der kommunikativen Sprachkompetenz sowie das Üben von sprachlichen Strukturen zu wenig Zeit bleibt. Darauf deutet u.a. die Lehrpersonen-Befragung von Wiedenkeller/Lenz hin, in der sich die Lehrpersonen einerseits darüber beklagen, zu wenig Zeit für den Aufbau der Kompetenzen zu haben und andererseits kritisieren, dass das

Lehrwerk zu wenig Übungs- und Vertiefungsmöglichkeiten insbesondere für den Aufbau der Grammatik- und Wortschatzkompetenzen bietet (2019, 78).

4) Es gibt starke Indizien dafür, dass ein systematischer Aufbau des Wortschatzes wichtig ist.

Gute Wortschatzkenntnisse sind unerlässlich für gute kommunikative Sprachkompetenzen. So hat auch die Studie von Wiedenkeller und Lenz einen starken Zusammenhang zwischen (guten) Wortschatzkenntnissen in Französisch und (guten) Leistungen im Leseverstehen, Hörverstehen und Sprechen in Französisch gezeigt (2019, 40). In *Mille feuilles/Clin d'oeil* ist vorgesehen, dass sich die Schüler/innen zumindest teilweise einen je eigenen Wortschatz aufbauen (vgl. Grossenbacher et al. 2012, 23), was jedoch schon früh von vielen Lehrpersonen als unrealistisch erachtet wurde (Singh/Elmiger 2012/13, 29). Ebenfalls wird in verschiedenen Lehrpersonenbefragungen kritisiert, dass das Lehrwerk zu wenig Wortschatzübungen und zu wenig alltagsrelevanten Wortschatz bietet (vgl. Kap. 4.2), was sich auch darin spiegelt, dass ein Viertel der Lehrpersonen mehrmals pro Monat zusätzliche Wortschatzübungen einsetzt (Wiedenkeller/Lenz 2019, 77). Es bleibt anzumerken, dass bei den zurzeit laufenden Überarbeitungen von *Mille feuilles* 5 und 6 der Klassenwortschatz mit zusätzlichem Alltagswortschatz ergänzt wurde/wird (Schulverlag plus 2019, 2).

5) Die Erwartung, dass authentische Materialien in einem Lehrwerk für Lernende motivierender sind als die Verwendung von didaktisierten Materialien, scheint sich nicht zu erfüllen.

Eine Erwartung der *Passepartout*-Didaktik ist es, dass die ausschliessliche Verwendung von authentischen Materialien sich positiv auf die Motivation und die Involviertheit der Lernenden auswirke (vgl. Grossenbacher et al. 2012, 37f.). Die Ergebnisse der Schüler/innen-Befragung von Wiedenkeller und Lenz zeigen jedoch, dass Themen, Texte und *tâches* von *Mille feuilles* jeweils nur knapp die Hälfte der Schüler/innen ansprechen (2019, 44). In der Längsschnittstudie von Barras et al. fällt zudem die sich zwischen Einstiegs- und Abschlussbefragung deutlich vergrössernde Ablehnung des Lehrwerks *Clin d'oeil* durch die Schüler/innen auf, während die Entwicklung bei den ebenfalls befragten *Découvertes*-Schüler/innen genau umgekehrt verläuft (Barras et al. 2018, 104f.). Gleichzeitig zeigen die beiden Vergleichsstudien von Barras et al. und Zbinden jeweils keinen signifikanten Unterschied in der generellen Sprachlernmotivation der Gruppen, die mit *Clin d'oeil* bzw. einem herkömmlicheren Lehrwerk (*Découvertes* bzw. *Bonne Chances!*) unterrichtet wurden (Barras et al. 2018, 109f., Zbinden 2017, 49f.).

6) Es scheint einen Zusammenhang zwischen den Leistungen in Französisch und den wahrgenommenen Einstellungen der Eltern zu geben.

Wie in der Studie von Wiedenkeller/Lenz deutlich wurde, gibt es einen Zusammenhang zwischen den von den Schüler/innen wahrgenommenen Erwartungen der Eltern ans Französischlernen ihrer Kinder und der Leistung im Französischen (2019, 36). Wenn die Kinder glauben, dass die Eltern von der Wichtigkeit des Französischlernens überzeugt sind und sie von ihnen zum Französischlernen ermutigt werden, kann dies auf ihr Französischlernen einen Einfluss haben. Andere Arten von Motivation (z.B. die Motivation Französisch für das Reisen oder den Kontakt mit Französischsprachigen zu lernen) zeigten in der Studie von Wiedenkeller und Lenz hingegen keinen Zusammenhang mit der Französischkompetenz.

9.4.2 Forschungslücken

Im Gespräch mit BERNbilingue wurden auch folgende Forschungslücken angesprochen, die in der Diskussion über den Französisch-Unterricht mit *Mille feuilles/Clin d'oeil* mitbedacht werden sollten:

- a) Für die Leistungen der Schüler/innen, die mit *Mille feuilles/Clin d'oeil* unterrichtet werden, fehlt eine Vergleichsgrösse, d.h. es existiert keine Vorher-Nachher-Vergleichsstudie (z.B. Lernen mit *Bonne Chance!* versus Lernen mit *Mille feuilles*), und eine solche kann auch nicht mehr durchgeführt werden. Eine entsprechende Vergleichsgrösse gibt es lediglich in zwei Studien zu spezifischen Leistungsniveaus auf der Sekundarstufe I (progymnasiale Lernende in Barras et al. 2018 und Realschüler/innen in Zbinden 2017), d.h. für stärkere und schwächere Lernende der Sekundarstufe I, aber nicht für das grosse Mittelfeld und ebenfalls nicht für die Primarstufe.
- b) Es fehlt zurzeit eine überkantonale Evaluation der Französischkompetenzen auf Sekundarstufe I.
- c) An den Lehrwerken *Mille feuilles* und *Clin d'oeil* werden laufend Optimierungen vorgenommen. So basieren z.B. die Befragungen der Lehrpersonen und Schüler/innen der *Passepartout*-Evaluation von Wiedenkeller/Lenz (2019) auf den offiziellen Versionen des Lehrmittels *Mille feuilles*, die zum Befragungszeitpunkt im Jahr 2017 eingesetzt wurden. In der Zwischenzeit hat sich der Verlag entschieden, die Bände 5 und 6 zu überarbeiten. Die überarbeitete Version von Band 5 ist bereits erschienen und der überarbeitete Band 6 wird auf das Schuljahr 2020/21 vorliegen. In diesem Zusammenhang fehlt eine aktuelle Lehrwerkanalyse zu *Mille feuilles/Clin d'oeil*, die aufzeigen würde, welche Punkte in der Zwischenzeit überarbeitet oder ergänzt wurden.